





Analyse zur geowissenschaftlichen Kartensammlung an der FU Berlin und Handlungsoptionen

Andreas Hübner , Julian Katz  und Lea Schneider 

mit Unterstützung von Marcus Bahlo, Lina Geiges-Erzgräber, Franziska Harnisch , Cornelia Kahlfeld, Stefanie Klamm, Mirco Limpinsel-Pesavento , Sina Menzel , Jeelka Reinhard  und Maik Stoof

Januar 2022

Freie Universität Berlin
Universitätsbibliothek
Garystr. 39
14195 Berlin

DOI: [10.17169/refubium-34217](https://doi.org/10.17169/refubium-34217)



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/) Lizenz.

Inhalt

Zusammenfassung	1
Einführung	2
Charakterisierung der Sammlung	3
Räumlichkeiten und Bestand.....	3
Überschneidungen mit anderen Sammlungen	4
Besonderheiten der Kartensammlung der Geowissenschaftlichen Bibliothek der FU	4
Erschließung	5
Erwerbung / Schenkungen / Aussonderung.....	6
Personalsituation.....	6
Nutzung	7
Nutzer*innen und Art der Nutzungen.....	7
Häufigkeit der Nutzung	8
Bedarfserhebung	10
Interviews	11
Zusammenfassung der Kernaussagen	11
Detaillierte Darstellung der Antworten.....	12
Online-Umfrage	18
Zusammengefasste Ergebnisse der Online-Umfrage	18
Forschende und Lehrende.....	19
Studierende	21
Abschließende Freitextkommentare.....	24
Zentrale Ergebnisse der Bedarfserhebung.....	25
Handlungsoptionen	26
Weiterentwicklung der Kartensammlung	26
Weiterentwicklung mit geringem Personal- und Sachmittelaufwand	26
Weiterentwicklung mit höherem Personal- bzw. Sachmittelaufwand	29
Zentralisierung der Karten anderer FU-Bibliotheken	30
Auflösung der Kartensammlung.....	30
Negative Aspekte einer Auflösung	30
Gründe für eine Auflösung	31
Anhänge	32

Zusammenfassung

Die Kartensammlung ist die größte universitäre Kartensammlung in Berlin und die einzige größere Kartensammlung an der FU. Im Bestand befinden sich ca. 145.000 Kartenblätter, ca. 3000 Atlanten sowie ca. 500 Wandkarten. Die Sammlung ist über einen Zettelkatalog, elektronische Listen (für Einzelkarten) sowie analog vorhandene Indexblätter (für Kartenwerke) erschlossen.

Die Kartensammlung wird seit 2016 sehr viel weniger von Forschenden, Lehrenden und Studierenden genutzt als in der Zeit davor. Die wichtigsten Gründe dafür sind die Nicht-Wiederbesetzung der Stelle für die Sammlungsbetreuung in der Geowissenschaftlichen Bibliothek (und damit einhergehend stark eingeschränktes Marketing für die Sammlung seitens der Bibliothek) sowie ab 2020 die Corona-Pandemie.

Die Bedarfserhebung zu analogen Karten zeigt, dass analoge Karten in der Forschung und in der Lehre am Fachbereich Geowissenschaften in den verschiedenen Fachrichtungen nach wie vor genutzt werden, aber unterschiedlich wichtig sind. Der Fachbereich umfasst das Institut für Geographische Wissenschaften, das Institut für Geologische Wissenschaften und das Meteorologische Institut. In der Geographie spielen analoge Karten gleichermaßen in Forschung und Lehre eine sehr große Rolle. Dies gilt auch für Teile der Geologischen Wissenschaften: in den Fachrichtungen Tektonik und Sedimentäre Systeme sowie Geochemie sind analoge Karten wichtig, hingegen in der Geophysik weniger bis gar nicht. In der Meteorologie werden analoge Karten kaum in Forschung und Lehre genutzt. Auch in Fächern außerhalb der Geowissenschaften, z. B. den Altertumswissenschaften, spielen analoge Karten eine wichtige Rolle.

Die überwiegende Mehrheit der interviewten Personen und der Teilnehmenden an der online-Umfrage sprechen sich für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Kartensammlung aus. Als Anregungen für eine bessere Nutzbarkeit der Kartensammlung werden am häufigsten die elektronische Erschließung der Sammlung und besseres Marketing genannt.

Als Optionen für eine mögliche Weiterentwicklung der geowissenschaftlichen Kartensammlung werden Anforderungen und Aufwand für die digitale Erschließung der Kartensammlung, ein Detailkonzept der Kartensammlung, die Digitalisierung von größeren Kartenbeständen sowie für neue Dienstleistungen beschrieben.

Eine Zentralisierung von wesentlichen Kartenbeständen aus Bibliotheken der FU hat in der Vergangenheit schon stattgefunden. Vor dem Hintergrund des für eine weitere Zentralisierung verbleibenden, vergleichsweise geringen Umfangs von Karten in FU-Bibliotheken erscheint eine Übernahme in die Kartensammlung Lankwitz möglich.

Es wurde auch die mögliche Auflösung der Kartensammlung als Handlungsoption betrachtet. Negative Aspekte wären vor allem Arbeiterschwernisse und negative Auswirkungen auf Lehre und Studium für Angehörige des Fachbereichs Geowissenschaften, aber auch ein Reputationsverlust des Fachbereichs/der Universität und die wahrscheinliche Vernichtung großer Teile einer wertvollen und teuren universitären Sammlung. Die Voraussetzungen für eine mögliche Auflösung der Kartensammlung scheinen nicht gegeben zu sein.

Einführung

Dieser Bericht zur Kartensammlung der Geowissenschaftlichen Bibliothek am Fachbereich Geowissenschaften der FU Berlin charakterisiert die Sammlung, untersucht den Bedarf an analogen Karten in der Forschungs-, Lehr- und Studienpraxis am Fachbereich Geowissenschaften und zeigt Handlungsoptionen für die Zukunft der Kartensammlung auf. Er soll damit als Grundlage für die Leitung der Universitätsbibliothek dienen, Entscheidungen über die weitere Entwicklung der Kartensammlung zu fällen.

Karten stellen Weltzusammenhänge her; sie zeigen, wie Weltansichten konstruiert wurden bzw. werden und wie sich die Erfahrung von Räumen historisch verändert hat. In ihrem gesamten historischen Spektrum machen sie die Entstehung der heutigen globalen Welt anschaulich. Karten sind elementarer Bestandteil der Etablierung von Geografie, Geologie wie auch Meteorologie als akademische Disziplinen, indem sie (abstraktes) Wissen auf räumliche Weise visualisieren. Dazu tragen gerade die materiellen Eigenschaften von analogen, gedruckten Karten – anders als bei digitalen Karten – wesentlich bei: Maßstäbe und Größen, visuelle Gestaltungen, Überarbeitungen durch Handzeichnungen oder Gebrauchsspuren sind Teil von disziplinären Wissenspraktiken. Solche materiellen Charakteristika verdeutlichen auch, wie mithilfe von Karten in den Geowissenschaften Wissen von der Welt erzeugt wurde. Ihre Herstellungs- und Produktionsbedingungen, Gestaltungsnormen, Praktiken des Gebrauchs sowie Verwendungskontexte und Rezeptionsformen von Karten können als Teil der wissenschaftlichen Praxis analysiert werden.

Karten sind nicht einfach Abbilder einer objektiven Realität, sondern sie sind abhängig von dem Wissen, den Normen und den gesellschaftlichen wie politischen Kontexten ihrer Entstehungszeit. Sie sind zweckgebunden und unterliegen bestimmten (rhetorischen) Darstellungsabsichten, beispielsweise bei der Bestimmung ihrer Perspektive, der Festlegung des Ausschnitts sowie der Auswahl von Textangaben, Darstellungsformen und Kolorierungen. So bietet die Kartensammlung der Geowissenschaftlichen Bibliothek und ihr Entstehungskontext auch reiches Material für wissenschaftshistorische Untersuchungen z.B. der geopolitischen Situation der Nachkriegszeit durch Gegenüberstellung von amerikanischen und sowjetischen Karten. Studierende können an solchen Beispielen verstehen, dass die Vermessung und Kartierung von Räumen in kartografischen Darstellungen immer auch in politische Diskurse eingebunden ist und hegemoniale Ansprüche widerspiegeln kann. Karten sind somit auf das Engste mit kolonialen Projekten und den Interessen des Globalen Nordens wie auch dessen Blick auf den Globalen Süden verbunden. Karten bereiten daher nicht nur geografisches, geologisches oder meteorologisches Wissen auf, sie sind ebenso wesentliche Quellen für eine kritische Geschichte der Geowissenschaften. Eine Analyse der mit Karten verbundenen kulturellen, sozialen, technischen und wissenschaftlichen Praktiken lässt daher deutlich werden, wie beispielsweise Wissen über Lebewesen vergangener Erdzeitalter und deren Lebensräume, Siedlungsräume oder Wetterphänomene erzeugt wurde und wird.

Universitäre (Karten-)Sammlungen sind häufig gleichermaßen Lehr- wie Forschungssammlungen; sie sind auf der einen Seite Reservoirs für gegenwärtige und zukünftige Forschungen, wie die im Forschungsprozess erstellten Karten demonstrieren. Auf der anderen Seite ist ihnen als ein Instrument in der Lehre auch das Ge- und Verbrauchwerden wesentlich.

Charakterisierung der Sammlung

Räumlichkeiten und Bestand

Die Kartensammlung ist im gesamten zweiten Obergeschoss in Haus O auf dem Campus Lankwitz untergebracht und verfügt über einen großen Kartensaal (ca. 400 qm) und 4 kleinere Archivräume, in denen z. B. Schulatlanten und Wandkarten untergebracht sind. Siehe auch [Fotos des Kartensaals](#).

Bestandsübersicht:

- ca. 145.000 Kartenblätter
- ca. 3.000 Atlanten
- ca. 500 Wandkarten
- ca. 100 Reliefmodelle
- ca. 30 Globen

Kartenblätter

Den Hauptteil der Sammlung machen topographische Karten (ca. 40%) und geologische Karten (ca. 30%) aus. Topographische und geologische Karten sind meistens in Kartenwerken vorhanden, die bestimmte Regionen abdecken.

Darüber hinaus gibt es viele weitere Kartentypen. Die nachfolgende Aufzählung gibt zusätzlich einen Hinweis über die ungefähre Menge der unterschiedlichen Karten: zuerst genannte sind häufiger, später genannte sind seltener.

Geomorphologische Karten, orohydrographische Karten, Bodenkarten, Vegetationskarten, Verkehrskarten, politische Karten, sog. „Wandel“karten (auf denen Veränderungen über die Zeit graphisch + räumlich dargestellt werden), Klimakarten, historische Karten, Kriegskarten/militärische Karten, geologische Profile, Wanderkarten, touristische Karten, Stadtpläne, Sternkarten, Seekarten

Oft sind Erläuterungshefte zu Karten vorhanden, vor allem zu den geologischen Karten, vereinzelt aber auch zu Geomorphologie-, Landschafts- und Stadtgeschichtskarten.

Atlanten

Vor allem klassische Weltatlanten (herausgegeben in vielen verschiedenen Nationen), aber auch National-Atlanten, thematische Atlanten, Schulatlanten, historische Atlanten, Faksimiles.

Der Fokus der Atlanten liegt auf Deutschland und Europa. Weitere regionale Schwerpunkte sind aktuelle und frühere Forschungsgebiete am FB Geowissenschaften (Vorder- und Zentralasien, Nordafrika) sowie Nordamerika (Übernahme vom John-F.-Kennedy-Institut der FU).

Wandkarten

Vor allem werden Deutschland und Europa abgedeckt. Ein weiterer Schwerpunkt ist Nordamerika.

Reliefmodelle

Diese Modelle sind in sehr verschiedenen Größen vorhanden (von 10 x 10 cm bis etwa 1 x 1 m).

Globen

Der kleinste Globus hat einen Durchmesser von ca. 12cm, der größte von etwa 50cm. Spezialgloben sind z.B. der Globus Bavaria oder der Mondglobus.

Überschneidungen mit anderen Sammlungen

Eine Überschneidung der unten genannten Sammlungen ist nicht leicht abzuschätzen, da sie sehr unterschiedlich (mehr oder weniger unzureichend oder unvollständig) erschlossen bzw. digital durchsuchbar sind. Es ist jedoch davon auszugehen, dass es Überschneidungen vor allem im Bereich der Standardkartenwerke für Deutschland (z. B. Geologische Karte GK 25, GK 50) gibt.

Die Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz

Über 1.2 Millionen Karten, ca. 250.000 elektronischen Karten, 155.000 Ansichten, 34.000 Atlanten und 800 Globen. Neben topografischen auch geologische Karten: Schwerpunkt Deutschland, auch Europa (1:50.000) und weltweit (Übersichtskarten). Präsenzbestand. Scan- und Kopierservices.

Deutsches GeoForschungsZentrum GFZ

Ca. 40.000 Karten. Nur grob erschlossen. Zugänge ab 1995 digital erschlossen. Präsenzbestand.

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Ca. 400.000 Kartenblätter, 11.000 Atlanten. Präsenzbestand. Scan- und Kopierservices. Ehemals Sondersammelgebiets-Bibliothek für Geowissenschaften, deshalb sind hier besonders viele Geowissenschaftliche Karten vorhanden.

Besonderheiten der Kartensammlung der Geowissenschaftlichen Bibliothek der FU

- Die Kartensammlung ist die größte universitäre Kartensammlung in Berlin und die einzige größere Kartensammlung an der FU.
- Die Kartensammlung ist auch eine Lehrsammlung: Es gibt häufig Mehrfachexemplare für die Nutzung z. B. in Kursen vor Ort in Lankwitz, für Kurse/Exkursionen im Gelände oder für Forschungsarbeiten im Gelände. Das ist ein wichtiger Unterschied z. B. zur Kartensammlung der Staatsbibliothek in Berlin, die keine Lehrsammlung besitzt.
- Da die Karten nicht in einem Magazin lagern und bei Bedarf erst von dort geliefert werden müssen, ist eine unmittelbare Nutzung der Sammlung möglich. Diese leichte Zugänglichkeit der Sammlung ist bei anderen Sammlungen (z. B. bei der Staatsbibliothek Berlin) nicht gegeben und wird sehr geschätzt.
- Der große Kartenlesesaal erlaubt es aufgrund seiner Ausstattung, viele Karten nebeneinander auszulegen um damit zu arbeiten. Damit sind Arbeitsmöglichkeiten vorhanden, die sonst nirgendwo existieren oder nur schwer hergestellt werden können. Diese wertvolle „physische“ Synopsis ist in aller Regel am Bildschirmarbeitsplatz nicht adäquat zu reproduzieren.
- Einzelne Karten und Atlanten sind gut zugänglich und können auf einfache Weise zusammen genutzt werden. In anderen Sammlungen sind Atlanten und Karten oft getrennt aufbewahrt.
- Karten können mit einem Trommelscanner in der Kartensammlung auf Anfrage kostenlos digitalisiert werden. Da die Karten direkt verfügbar und nicht im einem Magazin sind, sind kurzfristige

Digitalisierungen möglich. Die Digitalisate der Kartensammlung werden entsprechend der Systematik der analogen Karten lokal gespeichert.

- Die Sammlung deckt die ehemaligen und aktuellen Forschungsgebiete der Arbeitsbereiche am Fachbereich Geowissenschaft in räumlicher, zeitlicher und thematischer Hinsicht sehr gut ab.
- Die Sammlung enthält viele sehr schwer oder über offizielle Wege gar nicht (mehr) zu bekommende Karten. Es ist eine lange Tradition, dass Mitarbeitende am Fachbereich Geowissenschaften weltweit vor Ort während Forschungs- bzw. Geländeaufenthalten Karten besorgt haben, die es im Kartenhandel nicht gibt, insbesondere bei Ländern mit restriktiven Regimes. Diese Karten wurden/werden der Kartensammlung oft zur Verfügung gestellt und gehören zu den besonders „wertvollen“ Karten der Sammlung.
- Etliche Karten besitzen handschriftliche Anmerkungen, die meistens während Geländeeinsätzen entstanden sind und wichtige Informationen für Nachnutzende darstellen können.
- Die Sammlung enthält viele Diplomkartierungen. Diese Karten sind in der Regel einmalige Spezialkarten aus Forschungsgebieten des Fachbereichs Geowissenschaften und enthalten meistens Detailkartierungen in großen Maßstäben, die es sonst nirgends gibt.
- Die Kartensammlung ist eine aufgrund der sich wandelnden Forschungsinteressen am Fachbereich Geowissenschaften (und an der FU insgesamt) gewachsene Sammlung und damit in dieser Zusammenstellung einmalig.
- Etliche Faksimiles von besonders aufwändig gearbeiteten oder im Original unikalen Atlanten. Die Faksimiles haben in der Regel eine limitierte Auflage, somit erfüllt die Kartensammlung mit der Aufbewahrung eine wichtige Archivfunktion und macht diese seltenen Exemplare für die Forschung zugänglich.
- Als geschlossene Sammlungen sind die Schulatlantensammlung (bis 1950) und die Wandkartensammlung vorhanden.

Erschließung

- Kartenwerke: Der Hauptteil der Kartensammlung aus topographischen und geologischen Karten (ca. 70%) liegt in Kartenwerken vor, von denen Kartenwerks-Übersichtsblätter (=Indexblätter) existieren. Diese Indexblätter werden kopiert und nachträglich mit Informationen ausgestattet (farbliche Markierung der vorhandenen Blätter im Blattschnitt-Raster, handschriftliche Hinweise zur Auflage, etc.). Die Indexblätter sind in Papierform in einem Aktenschrank systematisch abgelegt und wurden teilweise digitalisiert. Die digitalen Indexblätter sind systematisiert auf einem Server der Fachbibliothek abgelegt, jedoch für Nutzer*innen derzeit noch nicht zugänglich.
- Einzelkarten: Die größtenteils als Einzelkarten vorliegenden (nicht Kartenwerken zugehörigen) weiteren Karten der Sammlung (ca. 30%) sind zum größten Teil über analoge Listen erschlossen, die in den letzten zwei Jahren in elektronische Listen (Excel) überführt wurden und somit auch digital vorliegen. Die analogen Listen sind zusammen mit den Übersichtsblättern in Papierform in einem Aktenschrank systematisch abgelegt. Die digitalen Listen sind systematisiert auf einem Server der Fachbibliothek abgelegt, jedoch für Nutzer*innen derzeit noch nicht zugänglich.
- Atlanten, Wandkarten, Literatur und CDs/DVDs sind mit Karteikarten erschlossen.
- Die interne Katalog- und Aufstellungssystematik der Kartensammlung orientiert sich an der Systematik des „[Geokatalog 2](#)“ des ILH - Internationales Landkartenhauses.

Erwerbung / Schenkungen / Aussonderung

Erwerbung

- Derzeit vor allem auf Wunsch von Mitarbeiter*innen des Fachbereichs Geowissenschaften (ca. 30-50 Karten/Jahr seit 2016, vorher wurden mehr Karten/Jahr erworben im Rahmen von aktivem Bestandsaufbau, s. u. und „Personalsituation“)
- Laufende Fortsetzungsbestellungen (ca. 20 Karten pro Jahr).
- Der aktive Bestandsaufbau durch die Bibliothek wurde seit 2016, d. h. seit dem Weggang des Leiters der Kartensammlung Herr Lange, zurückgefahren. Es werden z. B. keine größeren Marktsondierungen zu Arbeitsgebieten des Fachbereichs durchgeführt (s. u.: Personalsituation).

Zuwachs durch Schenkungen

- Im ersten Halbjahr 2021 wurden der Kartensammlung ca. 150 Karten aus dem UB-Bestand und von ausgelaufenen Professuren am FB Geowissenschaften zugeführt.
- FU-interne Übernahmen (aus Osteuropainstitut, John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien (beide um 2010), UB-Bestand (2020)).
- Externe Übernahme: TU Berlin, Geographisches Institut (Anfang der 2000er Jahre).
- Regelmäßig Übernahme von Kartenbeständen aus den verschiedenen Arbeitsbereichen am Fachbereich Geowissenschaften (z.B. Abgabe aus Platzgründen, Auflösung von Professuren oder wegen Ruhestand).
- Schenkung von Karten aus privater Hand (z. B. von Alumni, externe*n Wissenschaftler*innen, Planungs-, Umwelt- oder Ingenieurbüros).

Die Möglichkeiten der Übernahme ergänzender Bestände aus FU-externen Quellen, z.B. aktuell aus Saarbrücken angeboten, wird derzeit nicht verfolgt, da der Auswahl- und Übernahmeprozess sehr arbeitsaufwendig und derzeit nicht leistbar ist.

Aussonderung

Es werden vor allem durch Geländearbeiten beschädigte Karten ausgesondert. Gelegentlich werden darüber hinaus Dubletten ausgesondert und entsorgt.

Personalsituation

- Bis 2016 wurde die Kartensammlung von XXXXX als zuständigem Fachbibliothekar geleitet. Eine von der Geowissenschaftlichen Bibliothek angestrebte Zusammenführung der Stellen von XXXXX (Leitung Kartensammlung, Ruhestand XXXXX) mit der Stelle XXXXX, um die Betreuung der Kartensammlung auf ähnlichem Niveau wie bis 2016 weiterhin zu gewährleisten, wurde nicht umgesetzt.
- XXXXX hat bis zu Ihrem Ruhestand in XXXXX die Arbeit von XXXXX teilweise weitergeführt.
- Seit 2019 wird die Kartensammlung mit der Arbeitskraft von ca. 15% einer VZÄ-Stelle eher notdürftig betreut. Aufgrund des derzeit noch vorhandenen Personalmangels in der Fachbibliothek, des hohen Krankenstandes des derzeitigen Personals sowie der vielen Sonderaufgaben während der Pandemiebewältigung können derzeit keine weiteren Stellenanteile des verfügbaren Personals der Geowissenschaftlichen Bibliothek für die Betreuung der Kartensammlung zur Verfügung gestellt werden.

Nutzung

Dieses Kapitel gibt die Einschätzung der Mitarbeiter*innen der Geowissenschaftlichen Bibliothek Lankwitz wieder.

Nutzer*innen und Art der Nutzungen

Professor*innen und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen am Fachbereich Geowissenschaften sowie von weiteren Fachbereichen an der FU.

Personen am Fachbereich Geowissenschaften nutzen die Kartensammlung vor allem für die Vorbereitung und Durchführung von Lehrveranstaltungen vor Ort sowie für Exkursionen und Feldübungen. Karten werden auch oft zur Vorbereitung und Durchführung eigener Forschungsaufenthalte genutzt. Darüber hinaus können Forschende von kooperierenden Einrichtungen in Forschungsprojekten mit hohem Bedarf an analogen Karten „Power-user“ der Kartensammlung sein: das wurde vor allem im Exzellenzcluster TOPOI deutlich (2007–2019), aus dem regelmäßig Anfragen von Nicht-Geowissenschaftler*innen zum Kartenbestand kamen und viele Forschende vor Ort in der Kartensammlung recherchierten.

Ein weiterer Nutzungsaspekt ist die Übergabe von Karten an die Kartensammlung: Die Kartensammlung der Bibliothek war bis vor 2016 für die Geowissenschaftler*innen am Fachbereich ein vertrauenswürdiger Ort, um kleinere und größere Kartensammlungen von abgeschlossenen Großprojekten, sich thematisch verändernden Arbeitsgruppen oder ausgelaufenen Professuren dort unterzubringen. Diese Sammlungen enthalten oft gewachsene regionale oder thematische Zusammenstellungen mit Karten, die entweder Unikate oder schwer bzw. gar nicht mehr zu beschaffen sind. Solche Sammlungen werden häufig nur dann an die Geowissenschaftliche Bibliothek übergeben, wenn das Vertrauen besteht, dass die Karten zugänglich gemacht und dauerhaft aufbewahrt werden. Aufgrund der mangelnden personellen Ausstattung der Kartensammlung und ihrer (zumindest gefühlt) unklaren Perspektive werden solche Kartensammlungen am Fachbereich seit einigen Jahren deutlich weniger an die Bibliothek übergeben. Andererseits gibt es einen Bedarf dazu: es wird vielfach von den „Besitzer*innen“ solcher lokalen Sammlungen am Fachbereich der Wunsch geäußert, man möchte diese Karten gern gut kuratiert und auf Dauer für alle Nutzenden der Kartensammlung zur Verfügung stellen.

Studierende und Promovierende am Fachbereich Geowissenschaften sowie anderer Fachbereiche an der FU (vor allem Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Nordamerikanistik, aber z. B. auch Veterinärmedizin) und von anderen Universitäten (z. B. von TU Berlin, Fachrichtung Landschaftsplanung) nutzen die Kartensammlung zur Vorbereitung und während der Durchführung von Lehrveranstaltungen, inkl. Exkursionen. Ebenso wird die Sammlung zur Vorbereitung von Qualifikationsarbeiten genutzt. Insbesondere für Studierende und Promovierende ist der bisher kostenlose Digitalisierungsservice der Kartensammlung von Vorteil. Dabei werden Sie für die Nutzung des Scanners der Kartensammlung angeleitet, müssen die Scans jedoch selbst durchführen. Digitalisierungsservices von Karten werden in Berlin vor allem von der Staatsbibliothek Berlin angeboten. Diese hat jedoch im Vergleich zur Lankwitzer Kartensammlung häufig längere Wartezeiten und verursacht für die Nutzer*innen hohe Kosten (ca 30,- Euro/Scan; Details siehe Fußnote auf S. 32).

Weitere Nutzer*innen und Nutzungen: In geringem Maße nutzen Alumni, weitere externe Wissenschaftler*innen, Privatpersonen (z. B. Heimatforscher*innen), Schülergruppen, internationale Besuchergruppen und Firmenangehörige (lokale Planungsbüro, Rohstofffirmen) die geowissenschaftliche

Kartensammlung für ihre jeweiligen Zwecke. Die Kartensammlung verleiht gelegentlich Karten und Globen für Ausstellungen.

Häufigkeit der Nutzung

Die Häufigkeit der Nutzung der Kartensammlung wird im Folgenden rückblickend für den Zeitraum der letzten 10 Jahre in fünf Phasen skizziert:

- Vor 2016: In den Jahren vor 2019 wurde die Kartensammlung sehr stark genutzt, es wurden regelmäßig ca. 1.000 Benutzungsvorgänge/Jahr verzeichnet.
- 2016-2018: In diesem Zeitraum wurde die Kartensammlung nur noch mit einer „Notbesetzung“ betreut. Dadurch gingen die Nutzungszahlen naturgemäß zurück, denn die Beratungsqualität für Nutzende nahm ab und der Sammlungsbestand wurde nicht mehr aktiv weiterentwickelt. Gleichzeitig nimmt die Entwicklung von „externen“ Kartensammlungen in einzelnen Arbeitsbereichen oder bei einzelnen Professor*innen/wissenschaftliche Mitarbeiter*innen am Fachbereich Geowissenschaften zu.
- 2019: durch die Einstellung von XXXXX ist es in der Personalplanung der Bibliothek möglich, einen Teil der Stelle (ca. 15%) für die Betreuung der Kartensammlung und deren Nutzer*innen einzusetzen. Weil dadurch mehr Zeit zur Verfügung stand, sich mit Anfragen zu befassen und weil Einzelpersonen und Kurse in der Kartensammlung vermehrt persönlich betreut werden konnten, wurde die Kartensammlung wieder stärker genutzt, wenn auch noch weit weniger als vor 2016.
- 2020-2021: In Zuge der Corona-Pandemie kam die Nutzung der Kartensammlung fast vollständig zum Erliegen. Die Kartensammlung konnte nicht mehr persönlich besucht werden. Es trafen vereinzelt Anfragen für Digitalisierungen ein, die bearbeitet wurden.
- Wintersemester 2021: Der Präsenzbetrieb in der Lehre wird wiederaufgenommen. Dadurch sollten wieder Kurse in der Kartensammlung stattfinden (Einführung in die Kartographie, BSc Geographische Wissenschaften) und es wird für Studierende und Forschende zunehmend möglich sein, zur Vorbereitung von Lehrveranstaltungen, für Qualifizierungsarbeiten und für Forschungsaufenthalte und –vorhaben die Kartensammlung persönlich zu konsultieren. Es wird erwartet, dass die Nutzung der Kartensammlung mindestens wieder auf das Niveau von 2019 ansteigen wird.

Aus dem oben Beschriebenen wird deutlich, dass die Nutzung der Kartensammlung in den letzten zehn Jahren maßgeblich von den Faktoren „verfügbares Personal“ und „Corona-Pandemie“ abhing und aufgrund dieser Faktoren nach 2016 deutlich gesunken ist. Ein weiterer Faktor für eine geringere Nutzung ist, dass die Geowissenschaftliche Bibliothek die Kartensammlung und die dazugehörigen Beratungsservices ab 2016 am Fachbereich nicht mehr aktiv beworben hat, da die personellen Kapazitäten für eine starke Nutzung kaum vorhanden waren.

Tabelle 1: Einschätzung der Mitarbeiter*innen der Geowissenschaftlichen Bibliothek Lankwitz zur Stärke der Nutzung der geowissenschaftlichen Kartensammlung ab 2018, differenziert nach Fachrichtungen am Fachbereich Geowissenschaften (x = geringe oder keine Nutzung, xx = mittlere Nutzung, xxx = starke Nutzung).

	Stärke der Nutzung
<i>Institut für Geologische Wissenschaften</i>	
Geochemie	x
Geophysik	x
Hydrogeologie	xx
Mineralogie	x
Paläontologie	xx
Planetologie und Fernerkundung	x
Tektonik und Sedimentäre Systeme	xx
<i>Institut für Geographische Wissenschaften</i>	
Angewandte Physische Geographie	xxx
Anthropogeographie	xx
Fernerkundung und Geoinformatik	x
Physische Geographie	xxx
<i>Institut für Meteorologie</i>	
Allgemeine Meteorologie	x
Atmosphärendynamik	x
Theoretische Meteorologie	x
Wechselwirkungen im Klimasystem der Erde	x
Weltraumwissenschaften	x

Bedarfserhebung

Damit die Kartensammlung der Geowissenschaftlichen Bibliothek den Studierenden, Forschenden und Lehrenden einen größtmöglichen Nutzen für ihre Arbeit bringen kann, muss Sie mit ihrer Ausstattung und ihren Services fokussiert auf die Bedarfe der Nutzenden zugeschnitten sein. Um diese Bedarfe zu erfassen, wurde deshalb am Fachbereich Geowissenschaften Benutzungsforschung in Form von strukturierten Interviews und einer online-Umfrage durchgeführt. Damit wird in besonderem Maße der „Strategie für die Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin 2020 – 2025“ Rechnung getragen, die vor allem die Nutzenden in den Mittelpunkt der Arbeit der Universitätsbibliothek stellt: „Gemeinsam mit den Forschenden, Lehrenden und Studierenden entwickeln wir nachhaltige Infrastrukturen und innovative Lösungen.“

Die durch einen Leitfaden gestützten Interviews geben Personen Gelegenheit, ausführlich zu Wort zu kommen. Weitere Vorteile dieser Methode sind die Flexibilität durch die persönliche Interviewsituation und die Möglichkeit, durch offene Fragen Erkenntnisse zu gewinnen, die nicht im Vorfeld erwartet wurden. Neben dem hohen Informationsgewinn in Bezug auf die Forschungsfragen war der letztgenannte Aspekt für die Vorbereitung der online-Umfrage wichtig: so konnten die vorgegebenen Antwortmöglichkeiten in der online-Umfrage mit den Erkenntnissen aus den Interviews abgeglichen und ergänzt werden.

Die online-Umfrage dient vor allem dazu, möglichst vielen Studierenden, Forschenden und Lehrenden die Gelegenheit zu geben, Ihre Bedarfe an analogen Karten und Nutzungssituationen mit Karten zu beschreiben. Die eingefügten Freitextfelder in der Umfrage bieten die Möglichkeit, zusätzlich zu den vorgegebenen Antwortmöglichkeiten Kommentare einfließen zu lassen.

In der Bedarfserhebung werden folgende übergreifende Forschungsfragen adressiert:

1. Welche Rolle spielt die Nutzung von analogem Kartenmaterial im Forschungs- und/oder Lehralltag wissenschaftlichen Personals am Fachbereich Geowissenschaften der FU Berlin?
2. Welche Rolle spielt die Nutzung von analogem Kartenmaterial im Studienalltag der Studierenden am Fachbereich Geowissenschaften der FU Berlin?
3. Welche Rolle spielt die Kartensammlung der Geowissenschaftlichen Bibliothek der FU Berlin für Nutzende abseits des Fachbereichs Geowissenschaften der FU?

Vor der Durchführung der Interviews und der online-Umfrage wurden die Zustimmung des Personalrats Dahlem eingeholt sowie der Datenschutzbeauftragte der FU mit einbezogen.

Interviews

Um möglichst verschiedene Perspektiven einzuholen und um alle Fachrichtungen am Fachbereich Geowissenschaften abzudecken wurden 6 Interviews mit Professor*innen bzw. wissenschaftlichen Mitarbeitenden geführt.

Die Interviews und Email-Antworten sind in Anhang 1 dokumentiert. *[Anhang 1 wurde aus Gründen des Datenschutzes aus der veröffentlichten Fassung des Berichts entfernt]*

Zusammenfassung der Kernaussagen

Wer nutzt analoge Karten und wofür kommen sie zum Einsatz?

- Analoge Karten sind wichtig für Lehre und Forschung in vielen Gebieten der Geowissenschaften (jedoch nicht in der Geophysik und Meteorologie) und auch in der Archäologie.
- Nutzung analoger Karten erfolgt in sehr unterschiedlichen Lehr- und Forschungsgebieten, auch über die Geowissenschaften hinaus. In der Lehre werden vielfältige Anwendungsfälle genannt (von Einführungsmodulen über Exkursionen bis zu Abschlussarbeiten); Studierende benötigen die Karten für ebenfalls vielfältige Übungs- und Lernzwecke.
- Nutzung analoger Karten erfolgt auch durch interdisziplinäre Forschungscluster unter Beteiligung externer Institutionen, z. B. durch den Exzellenzcluster „Topoi“ an FU und HU.
- Der routinierte Umgang mit Karten ist eine unabdingbare Fähigkeit für Studium und Beruf im geowissenschaftlichen Bereich.

Woher stammen die für Forschung und Lehre genutzten Karten?

- Interviewte aus der Geographie und der Geologie nutzen die Kartensammlung in Lankwitz aktiv, ein Interviewter möchte die Sammlung in der Zukunft mehr nutzen. Frau Geiges-Erzgräber wird als engagierte Ansprechpartnerin für Kartenrecherchen erwähnt.
- Kartenbeschaffung erfolgt oft (zusätzlich) eigeninitiativ über persönliche Kontakte/Netzwerke und kommerzielle Kanäle. Manche Interviewte weichen auf Bestände des Deutschen GeoForschungsZentrums GFZ oder der Staatsbibliothek zu Berlin aus.

Weitere Kartensammlungen am Fachbereich

- Einzelne Fachgebiete und Mitarbeitende haben eigene Sammlungen aufgebaut, z. T. wegen Problemen mit (digitaler) Zugänglichkeit/Management der Sammlung in Lankwitz. Diese Sammlungen sind praktisch nicht erschlossen, nicht durchsuchbar und nicht allgemein nutzbar.
- Diese Kartensammlungen würden oft durchaus an Bibliothek übergeben, wenn dauerhafte Aufbewahrung und sorgfältiges Sammlungsmanagement garantiert wird.

Was ist für eine Verbesserung der Kartensammlung nötig?

- Eine umfassende, elektronisch zugängliche Erschließung/Katalogisierung des Bestands in Lankwitz und Anfertigung von Indexblättern. Einbindung in das Primo-System.
- Eine bessere Bekanntmachung der Sammlung mittels regelmäßiger Info-Veranstaltungen, um Forschende und die Bibliothek besser zu vernetzen.
- Eine bessere digitale Repräsentation des Bestands, z. B. auf der Website des Fachbereichs.

- Die Bibliothek soll fähig sein, hochqualitative großformatige Kartendigitalisate und -reproduktionen zu erstellen. Geowissenschaftlich spezialisiertes Bibliothekspersonal mit kartographischer Beratungskompetenz (inkl. zu Georeferenzierung) wird angeregt.

vorhandene Defizite / mögliche Beschwerden

- Infolge der Nicht-Nachbesetzung der Stelle in der Geowissenschaftlichen Bibliothek für die Kartensammlung kam es zum Verlust von Betreuungsqualität, fachlichem Know-how sowie Beziehungen zu Händlern, Geo- und Kartendiensten etc.
- Interviewteilnehmer*innen aus der Geographie und Geologie erwarten Beschwerden der Forschenden, Lehrenden und Studierenden, sollte die Kartensammlung aufgelöst werden. Aus der Meteorologie werden keine Beschwerden erwartet.

Detallierte Darstellung der Antworten

[Geringfügige Teile dieses Abschnitts wurde aus Gründen des Datenschutzes aus der veröffentlichten Fassung des Berichts entfernt]

- Die Mehrzahl der befragten Personen aus den Geowissenschaften und die befragte Person aus der Archäologie verwenden analoge Karten entweder selbst für Lehre und Forschung oder geben an, dass analoge Karten in ihren Fächern generell benutzt und benötigt werden.
- Bachelor-Kurse und -Studierende am Fachbereich Geowissenschaften nutzen analoges Kartenmaterial (siehe 1.b) intensiv. Master-Studierende sind noch stärker auf gedrucktes Kartenmaterial angewiesen; spätestens in dieser Studienphase ist das Erlernen des Umgangs mit analogem Kartenmaterial unerlässlich.
- Analoge Karten sind relevant in den Bereichen Geographie allgemein (hier z. T. besser geeignet als beispielsweise moderne Satellitenbilder), historische Geographie sowie in der Fachrichtung Tektonik und Sedimentäre Systeme. Die Befragten im Fachgebiet Geochemie bestätigen die Nutzung analoger Karten oder machen keine Angaben dazu. Geophysik und Meteorologie benutzen analoge Karten praktisch nicht. Analoge Karten sind für den Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften insgesamt wichtig. Aber es ist unklar, wie relevant die Kartensammlung in Lankwitz für diesen Fachbereich ist.

Die Kartensammlung wird als interessant für folgende Fachgebiete außerhalb des eigenen Fachgebiets eingeschätzt:

- Biologie, speziell das Fachgebiet Ökologie
- Stadt-, Umwelt- und Landschaftsplanung und -entwicklung
- Altlasten, Bauplanung und Bauingenieurwesen
- Mitglieder des Exzellenzclusters „Topoi“ (FU und HU, 2007-2019) im Bereich „Ancient Studies“ nutzten Kartensammlung regelmäßig
- Pedologie, Sedimentologie, Geomorphologie, Wirtschaftsgeographie, Botanik und Zoologie

Wozu werden analoge Karten genutzt?

1.) Forschung

- Analoge Karten wurden oder werden aktuell in der Forschung genutzt. Zwei Personen verneinten das. Gedruckte Karten werden u. a. für Feldforschung bzw. Forschungsexpeditionen verwendet; für die Nutzung im Gelände werden sie oft gescannt und georeferenziert. In den Geowissenschaften erfolgt die parallele Nutzung von digitalem Kartenmaterial und Ausdrucken digitaler Karten.
- Karten werden im Rahmen aktueller Forschungsprojekte oder im Kontext jüngst abgeschlossener Projekte genutzt; Der forschungsbezogene Einsatz analoger Karten dient dabei ganz unterschiedlichen Zwecken.
- Analoge Karten sind oft hilfreich, um ein Verständnis „raumbezogener Zusammenhänge“ zu entwickeln.
- Ältere Karten werden benötigt, um Veränderungen geologischer Verhältnisse über längere Zeiträume festzustellen oder um historische Orts- und Flurnamen zu identifizieren.
 - Sie werden außerdem benötigt, um Unterschiede zu neueren Kartenausgaben zu ermitteln und ältere Forschungsliteratur zu verstehen.
 - Karten werden öfter benötigt, um gegenwärtige politische Entwicklungen in ihrer geographischen Dimension zu verstehen.
 - Es werden im Zuge von Forschungsprojekten alte Karten mit digitalen Daten kombiniert. So entstehen neue digitale Karten, zu deren Erstellung analoges Kartenmaterial aber erforderlich bleibt.

2.) Lehre:

- Auch in der Lehre (sowohl für Bachelor- als auch Masterstudiengänge) werden analoge Karten eingesetzt, allerdings hat die pandemiebedingte Umstellung auf digitale Lehre den Einsatz reduziert. In Lehrveranstaltungen in niedrigeren Semestern kommen verstärkt digitale bzw. digitalisierte Karten zum Einsatz, weil die Studierenden bevorzugt Smartphones und Tablets benutzen.
- Bachelor- und Masterstudierende der Geowissenschaften benötigen das analoge Kartenmaterial insbesondere für obligatorische Projekt- und für Abschlussarbeiten. Der versierte Umgang mit Karten ist außerdem eine unabdingbare Fähigkeit in „Berufen der angewandten Geowissenschaften“ und grundsätzlich ist es sehr wichtig, dass Studierende den Umgang damit erlernen.
- Auch im Rahmen geographischer, geologischer und archäologischer Lehrexkursionen und Geländeaufenthalte werden analoge Karten benötigt.
- In der Fachrichtung Tektonik und Sedimentäre Systeme ist „der routinierte Umgang mit Karten [...] Grundvoraussetzung für das wissenschaftliche Arbeiten“ und wird Studierenden in den Bachelor- und Master-Kursen regulär beigebracht. Gedruckte Karten ermöglichen besser als digitale Exemplare gleichzeitig einen Blick auf Details und einen „großen Überblick“.
- Sowohl in den Geowissenschaften als auch der Archäologie werden analoge Karten zur Vermittlung von Grundlagenkenntnissen zu Kartierung und Vermessung im Gelände bzw. anderen technischen Ausbildungsaspekten verwendet. Im Rahmen bestimmter geographischer Kurse wird die Kartensammlung in Lankwitz aufgesucht, um vor Ort mit Karten zu arbeiten; als ein Beispiel wird das B.Sc.-Modul XXXXX erwähnt.

Woher stammen die für Forschung und Lehre genutzten Karten?

Kartensammlung Lankwitz

- Besonders relevant ist der Afrikaschwerpunkt in der Lankwitzer Kartensammlung; konkret werden Karten von Marokko erwähnt, die für ein jüngst zurückliegendes Projekt benötigt wurden. XXXXX gibt an, dass XXXXX zwar für XXXXX Forschung häufiger die Kartensammlung der Staatsbibliothek zu Berlin nutzt, dass jedoch ohne die Sammlung in Lankwitz die Kartenbeschaffung um ein Vielfaches mühsamer wäre.
- XXXXX wendet sich bei der Suche nach Karten oft zuerst an Frau Geiges-Erzgräber (Geowissenschaftliche Bibliothek Lankwitz), die im Bestand vorsondiert; später erfolgt dann eine gemeinsame Durchsicht der Karten. Positiv hervorgehoben wird das Engagement von Frau Geiges-Erzgräber und der Bibliothek bei der Unterstützung der Kartenrecherche.
- XXXXX merkt an, hinsichtlich Fragen zu analogen Karten in Kontakt mit Frau Geiges-Erzgräber zu stehen. Die aktuelle Situation bezüglich Kartenbeschaffung schätzt er kritisch ein; die Sammlung bezeichnet er trotzdem als „Juwel“ und hebt hervor, wie wertvoll Bestand an alten und seltenen Karten sind und dass man „überraschende Entdeckungen“ in der Kartensammlung machen könne.
- XXXXX erklärt, dass im Fach gerne auf alte sowjetische Militärkarten zurückgegriffen wird, wenn kein anderes Kartenmaterial beschaffbar ist (z. B. weil nationale Behörden in Ländern wie Äthiopien, Iran, Türkei den Verkauf einschränken). XXXXX vermutet, dass die Sammlung in Lankwitz über einen bisher unerschlossenen „Schatz“ solcher Karten verfügt.
- XXXXX gibt an, erst neuerdings zu wissen, dass die Sammlung in Lankwitz umfangreicher ist als jene am Deutschen GeoForschungsZentrum (GFZ) in Potsdam; XXXXX meint, sich in Zukunft wahrscheinlich häufiger an die Geowissenschaftliche Bibliothek der FU zu wenden.
- XXXXX hat die Sammlung in Lankwitz zwar bisher nicht genutzt, kennt sie aber und würde sich an die Geowissenschaftliche Bibliothek wenden, wenn er dort vorhandene Karten benötigte.

Andere Quellen

- Analoge Karten werden von Forschenden oft käuflich erworben, und zwar meist während Auslandsaufenthalten, da Karten oft nur direkt vor Ort erhältlich sind. Der private Erwerb ist v. a. dann sinnvoll, wenn Karten für Arbeitszwecke mit Annotationen, Markierungen etc. versehen werden.
- Persönliche informelle Netzwerke sowie Kontakte zu Behörden im Ausland und regulären kommerziellen Händlern (In- und Ausland).
- Bezug von Karten über Kontakte innerhalb der Fach-Community.
- XXXXX nennt die Staatsbibliothek als alternative Anlaufstelle zur Geowissenschaftlichen Bibliothek; laut XXXXX sind in der Staatsbibliothek gute Bedingungen für Scannen und Reproduzieren von Karten gegeben.

Sind bei Einzelpersonen oder Arbeitsgruppen eigene Kartensammlungen vorhanden?

- Einige der Befragten aus dem Fachbereich Geowissenschaften haben eigene Sammlungen analoger Karten aufgebaut oder von emeritierten Kolleg*innen übernommen. Diese Sammlungen werden z. T. in den Diensträumen der betreffenden Personen an der FU aufbewahrt. Eine

interviewte Person macht Angaben zum Umfang des eigenen Kartenbestands, der ca. 150 Karten umfasst, die von einem emeritierten Kollegen übernommen wurden. Karten in solchen „privaten“ Sammlungen sind i.d.R. nirgends verzeichnet oder katalogisiert.

- Verschiedene Fachrichtungen besitzen z. T. umfangreiche in Eigenregie aufgebaute Kartenbestände: Das Fachgebiet Tektonik und Sedimentäre Systeme verfügt über rund 2.000 analoge und digitale Karten, die für die dortige Arbeit sehr wichtig sind.
- Die Sammlung im Fachgebiet XXXXX und ähnliche Sammlungen sind wegen des Eindrucks entstanden, dass die Kartensammlung der Geowissenschaftlichen Bibliothek momentan nicht adäquat kuratiert wird bzw. nicht langfristig gesichert ist. Allerdings sind auch die Forschenden in den Fachgebieten damit überfordert, die eigenen Kartensammlungen angemessen zu managen. Partikuläre Sammlungen werden zwar auch inventarisiert und es werden Indexblätter erstellt, die Informationen aber nicht digital aufbereitet. Sie sind deshalb nicht online zugänglich bzw. elektronisch durchsuchbar.
- Der Vertreter des Fachgebiets XXXXX meint, die Übernahme von Kartensammlungen einzelner Personen, Fachgebiete oder Arbeitsgruppen durch die Geowissenschaftliche Bibliothek würde von den Forschenden allgemein durchaus befürwortet, aber ein wesentliches Hemmnis ist die Unsicherheit, ob die Bibliothek eine gute Kuratierung und permanente Zugänglichkeit der Karten gewährleisten wird. Aufgrund dieser Sorge nähmen die Fachgebiete in Kauf, dass ihre partikulären Kartensammlungen nicht allgemein zugänglich sind. Aus diesem Grund überlegt XXXXX, seine private Kartensammlung nach der Pensionierung eher an die Universitäten XXXXX oder XXXXX zu übergeben.
- **EH** kann sich die Integration seiner Sammlung analoger Karten in Bestand in Lankwitz vorstellen.

Was ist für eine Verbesserung der Kartensammlung nötig?

Sammlungsmanagement, Erschließung, und Recherchierbarkeit der Karten

- Die Erschließungssituation und der Stand der Katalogisierung der analogen Karten ist verbesserungswürdig. Gewünscht wird eine sorgfältige digitale Erfassung, Erschließung und Katalogisierung aller analogen Karten.
- Von XXXXX wird die Möglichkeit eines eigenständigen digitalen Kartenkatalogs angeregt. Fotos der analogen Karten könnten als Vorschaubilder in den elektronischen Katalog eingebunden werden, um bessere Informationen zu Karteninhalten zu liefern.
- Dubletten und nicht mehr benötigte Karten können ausgesondert werden, die Sammlung soll darüber hinaus aber erhalten bleiben und möglichst um Digitalisate der analogen sowie um genuin digitale Karten ergänzt werden.
- Aktiver, bedarfsorientierter Bestandsaufbau und ein gutes Sammlungsmanagement.
- Die Kartensammlung würde davon profitieren, um die existierenden partikulären Sammlungen ergänzt zu werden; dadurch könnten Bestände im Besitz einzelner Forschender, Arbeitsgruppen oder Fachgebiete durch die Bibliothek erschlossen, katalogisiert und für breite Nutzung verfügbar gemacht werden.

- Um die Recherchierbarkeit der Karten in der Sammlung zu verbessern, wird eine umfassendere Anfertigung von Indexblättern angeregt, damit Mitarbeitende und Studierende der Geowissenschaften nicht mehr auf den Katalog der Staatsbibliothek zwecks besserer Suchresultate ausweichen.

Bekanntheit der Sammlung/Öffentlichkeitsarbeit

- Ein größerer Bekanntheitsgrad der analogen Kartensammlung wäre hilfreich. Für XXXXX ist relativ neu, dass die FU über eine große Kartensammlung verfügt, deshalb wurden Karten für die eigene Forschung bisher eher am GFZ in Potsdam gesucht.
- Die Kartensammlung könnte im Webauftritt des Fachbereichs Geowissenschaften prominenter abgebildet werden, um ihre Bekanntheit zu steigern; auf der Website sind die Sammlung „nicht als bedeutendes Instrument“ sowie die „Vorzüge analoger Karten“ gegenüber digitalem Material bzw. ihre „wissenschaftlichen Anwendungsbereiche“ derzeit nur ungenügend abgebildet.
- Einmal jährlich stattfindende Informationsveranstaltungen, in deren Rahmen über neue Services, neues Kartenmaterial und Sammlung insgesamt informiert würde. Als Ziel wird eine bessere Vernetzung der Bibliothek mit dem Lehr- und Forschungspersonal an der FU angesehen.
- Neues Lehr- und Forschungspersonal soll aktiv auf die Sammlung aufmerksam gemacht werden, zusätzlich: stärkere Bekanntmachung über die FU hinaus, z. B. über das Forschungsnetzwerk Geo.X.

Technische und personelle Ausstattung der Bibliothek

- Anschaffung spezieller Scanner, um die Kapazitäten zur bedarfsbezogenen Anfertigung hochwertiger Kartendigitalisate auszubauen.
- Wichtig ist aber nicht nur technische Ausstattung, sondern v. a. geowissenschaftlich spezialisiertes Bibliothekspersonal. Das Personal sollte über vertiefte Kenntnisse im Umgang mit elektronischen Geoinformationssystemen (GIS) verfügen und fähig sein, Originalkarten und Kartenausdrucke für den Geländeeinsatz aufzubereiten; nötig ist ein „gut vernetzter Kartograph mit geologischem Sachverstand“, um „Beratung zu Karten und deren Beschaffung wieder auf das früher vorhandene Niveau zu heben“. Gewünscht wird eine Personalpolitik, deren Ziel es ist, die für Forschung und Lehre essenzielle gute Sammlungsbetreuung sicherzustellen. Auch Arbeiten wie die Kartendigitalisierungen und Georeferenzierung, die aktuell z. T. von Forschenden selbst durchgeführt werden, da sie spezielles Fachwissen erfordern, sollten im Kompetenzspektrum der Bibliothek abgebildet sein.

Wer würde wahrscheinlich Beschwerden über einen möglichen Wegfall der Kartensammlung äußern und worüber?

- Es ist sowohl mit Kritik des Forschungs- und Lehrpersonals als auch der Studierenden zu rechnen, u. a. wegen der Bedeutung der Karten in der Lehre und für studentische Projekte. Eine Abschaffung der Kartensammlung in Lankwitz würde das Wegbrechen eines „Eckpfeiler[s] der Ausbildung“ bedeuten.
- Falls die Kartensammlung abgeschafft würde, könnte man zwar „Workarounds finden“, aber es gingen ein wertvolles „Aushängeschild“ und ein „integraler Bestandteil der Bibliothek“, der „gleichwertig mit den Büchern und Zeitschriften“ ist, verloren.

- Aus der Meteorologie seien im Fall der Abschaffung keine nennenswerten Beschwerden zu erwarten, da ein solcher Schritt am Institut vermutlich kaum wahrgenommen würde.
- XXXXX nimmt an, dass Beschwerden v. a. von bestimmten Forschungsrichtungen innerhalb der einzelnen Fachrichtungen am Institut für Geologische Wissenschaften zu erwarten wären.
- Die Abschaffung der Sammlung würde die Forschung in den Geowissenschaften empfindlich beeinträchtigen, da die Sammlung als einzige in der Region die gesamte Bandbreite der Geowissenschaften abdecke und nur wenige Sammlungen (bspw. an der SUB Göttingen) umfangreicher sind; die Sammlung in Lankwitz garantiere Forschenden in den Geowissenschaften an der FU die einfache Zugänglichkeit zu relevanten Karten.
- Der Zugriff auf alte Karten, die oft wichtige Ergänzungen zu neuerem Material sind, würde vermisst werden.
- Allgemeine Beschwerden werden erwartet, weil Forschung und Lehre in verschiedenen geowissenschaftlichen Fachrichtungen von der Auflösung der Sammlung negativ betroffen wären.

Defizite der Kartensammlung

- Die von Mitarbeitenden am Fachbereich Geowissenschaften als kompliziert empfundene Benutzung aufgrund fehlender Informationen über den Kartenbestand.
- Eine mangelnde Erschließung und Katalogisierung des Gesamtbestands.
- Karten konnten in einzelnen Fällen via Primo nicht gefunden werden.
- Eine als suboptimal wahrgenommene Betreuung der Sammlung und das derzeitige Fehlen eines proaktiven Bestandsaufbaus.

Wem gegenüber werden Empfehlungen der Sammlung in Lankwitz ausgesprochen?

- Die Kartensammlung in Lankwitz wurde Archäolog*innen empfohlen, die an einem geowissenschaftlich-archäologischem Kooperationsprojekt beteiligt waren.
- Empfehlungen wurden gegenüber verschiedenen Fachkolleg*innen an anderen geowissenschaftlichen Forschungseinrichtungen mit kleineren Kartenbeständen (u. a. Universität Potsdam und GFZ) ausgesprochen.
- Bachelor-Studierenden wurde im Rahmen einer Lehrveranstaltung zum Thema Wissenschaftskommunikation ein Besuch der Sammlung nahegelegt.

Online-Umfrage

Ergänzend zu den Interviews wurde im Zeitraum vom 23.11. bis 10.12.2021 eine Online-Umfrage durchgeführt, um das Bild zur Nutzung von analogem Kartenmaterial im Hinblick auf die Leitfragen 1 und 2 zu vervollständigen. Adressiert waren Studierende sowie Mitarbeitende des Fachbereichs Geowissenschaften der Freien Universität Berlin. Zur Organisation des Fachbereichs Geowissenschaften in seine Institute und Fachrichtungen siehe Tabelle 1, Seite 9.

Zur Umfrage wurde mit einer Email des Dekans des Fachbereichs eingeladen, die über alle relevanten Email-Listen am Fachbereich gesendet wurde. Es kann davon ausgegangen werden, dass auf diese Weise die allermeisten Angehörigen des Fachbereichs über die Umfrage informiert wurden. Insgesamt nahmen 137 Personen teil, die die online-Umfrage vollständig abgeschlossen haben; hauptsächlich aus den Geographischen (n=71) und Geologischen (n=52) Wissenschaften. Aus der Fachrichtung Meteorologie nahmen 14 Personen teil (Abb. 1). Die Auswertung erfolgt anhand der beiden Hauptgruppen *Forschende und Lehrende* (d.h. Professor*innen und Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen, n=51) sowie *Studierende* (n=80).

Die online-Umfrage wurde mit dem an der FU zur Verfügung stehenden Tool Unipark durchgeführt. Die Fragen und die Struktur der Umfrage, detaillierte Auswerte-Grafiken sowie alle Angaben der Teilnehmenden in den Freitextfeldern der Umfrage sind im Anhang 2 dokumentiert.

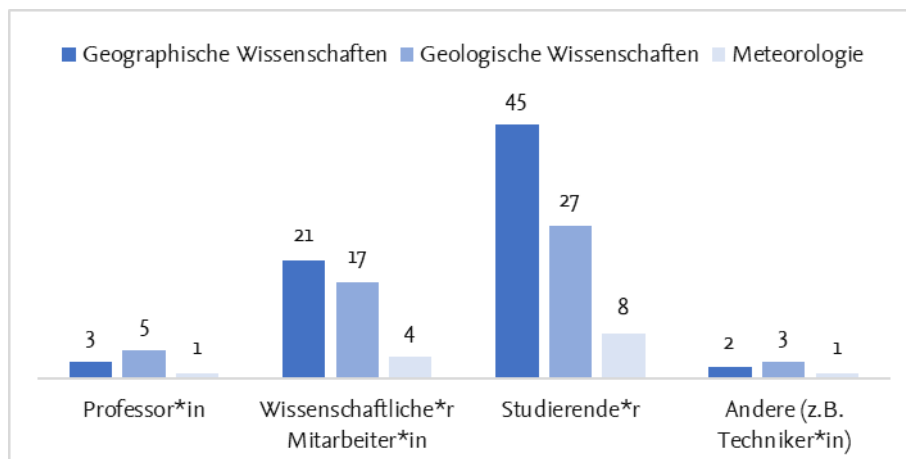


Abbildung 1: Teilnehmende der Online-Umfrage nach einzelnen Statusgruppen und Fachzugehörigkeit.

Zusammengefasste Ergebnisse der Online-Umfrage

Forschungsfrage 1: Welche Rolle spielt die Nutzung von analogem Kartenmaterial im Forschungs- und/oder Lehralltag wissenschaftlichen Personals am Fachbereich Geowissenschaften der FU Berlin?

Analoges Kartenmaterial spielt für Forschende und Lehrende am Fachbereich, vor allem in den Geographischen und Geologischen Wissenschaften, eine große Rolle. Über alle Fachrichtungen gesehen werden analoge Karten in der Forschung von 75% der Teilnehmenden „gelegentlich“ bis „sehr oft“ genutzt. Dabei ist der Einsatz von analogen Karten vor allem bei Geländeaufenthalten sowie bei geowissenschaftlichen Kartierungen wichtig. In der Lehre bzw. Lehrvorbereitung spielen analoge Karten eine etwas geringere, aber immer noch wichtige Rolle: 64,9% der Forschenden nutzen analoge Karten „gelegentlich“ bis „sehr oft“ für die Lehre/Lehrvorbereitung.

Die für Forschung und Lehre notwendigen Karten werden vor allem aus der Kartensammlung der Geowissenschaftlichen Bibliothek bezogen (67,3%; Mehrfachnennungen möglich). Nachrangige und in etwa gleichhäufig genannte Quellen sind a) Kartenbesorgung während Geländearbeiten vor Ort (49,1%), b) Karten aus einer am Institut bzw. in der Arbeitsgruppe vorhandenen Sammlung (47,3%) sowie c) Private Sammlung (47,3%).

Der Bekanntheits- und Nutzungsgrad der Kartensammlung der Geowissenschaftlichen Bibliothek ist unter den teilnehmenden Wissenschaftler*innen relativ hoch (3,5% kennen die Kartensammlung gar nicht). Deutlich wird zudem, dass die Kartensammlung der Staatsbibliothek nur wenig genutzt wird (14,5%; Mehrfachnennungen möglich). Gründe hierfür sind vor allem die Nutzungsgebühr, Benutzungsmodalitäten sowie lange Wartezeiten.

In Freitextkommentaren wird die Bedeutung von analogen Karten in Forschung und Lehre mehrfach hervorgehoben. Besonders die digitale Durchsuchbarkeit der Sammlung wird als wichtiges Desiderat genannt. Weitere häufig genannte Punkte sind eine gewünschte personelle Stärkung sowie Aufbau kartografischer Fachkompetenz in der Bibliothek. Zusätzlich wird Bedarf an Onlinekarten bzw. Digitalisaten geäußert.

Forschungsfrage 2: Welche Rolle spielt die Nutzung von analogem Kartenmaterial im Studienalltag der Studierenden am Fachbereich Geowissenschaften der FU Berlin?

Ebenso bedeutsam wie für das wissenschaftliche Personal sind analoge Karten für die Studierenden. Über die Hälfte der befragten Studierenden (alle Fachrichtungen) nutzt „gelegentlich“ bis „sehr häufig“ analoge Karten während des Studiums, wobei Karten insbesondere im Studienalltag für die Fächer Geographie und Geologie eine bedeutende Rolle spielen.

Die für Studierende notwendigen Karten werden mit deutlichem Vorrang aus der Kartensammlung der Geowissenschaftlichen Bibliothek bezogen (59,2%; Mehrfachnennungen möglich). In der Rangfolge dahinter spielen Karten aus einer am Institut bzw. in der Arbeitsgruppe vorhandenen Sammlung eine Rolle (35,5%). Oft ist den Studierenden auch unklar, woher die benutzten Karten (vor allem in der Lehre) stammen (22,4%). Das Angebot der Kartensammlung ist in dieser Statusgruppe weniger bekannt als bei Forschenden/Lehrenden (21,3% kennen die Kartensammlung nicht).

In Freitextkommentaren wird von Studierenden vor allem angemerkt, dass die Bekanntheit der Kartensammlung und ihrer Angebote steigen sollte. Deutlich wird auch die Sorge, dass die Sammlung möglicherweise geschlossen wird.

Forschende und Lehrende

Nutzung von analogen Karten

Forschung

Von den 51 Teilnehmenden geben insgesamt etwa drei Viertel an, analoges Kartenmaterial „gelegentlich“ bis „sehr oft“ im Forschungsalltag zu verwenden. Bezogen auf die Fachrichtungen ergibt sich für die Nutzungshäufigkeiten „gelegentlich“ bis „sehr oft“: Geographische Wissenschaften 77% (n=24), Geologische Wissenschaften 76% (n=22), Meteorologie 50% (n=6) (vgl. hierzu Abb. 2). Dabei ist zu beachten, dass die Gruppe der Meteorolog*innen mit nur sechs Teilnehmenden sehr klein ist: drei Personen nutzen analoge Karten „gelegentlich“ oder „sehr oft“.

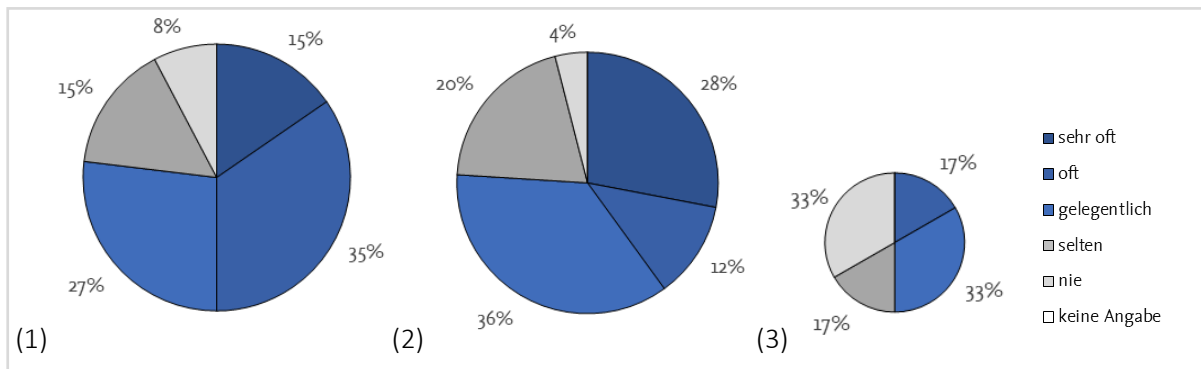


Abbildung 2: Nutzung der Forschenden und Lehrenden von analogem **Kartenmaterial für den Forschungsalltag** nach Institut für Geographische Wissenschaften (1), Geologische Wissenschaften (2) und Meteorologie (3). Die Größe der Kreise repräsentiert die Höhe der jeweiligen Teilnehmendenanzahl aus den Instituten Geographische Wissenschaften (=24), Geologische Wissenschaften (=22), Meteorologie (=6).

Lehre oder Lehrvorbereitung

Etwas geringer als der Einsatz des Kartenmaterials im Forschungsalltag fällt die Nutzung während der Lehre oder Lehrvorbereitung aus. Hier geben insgesamt zwei Drittel der Befragten über alle Fächer hinweg an (64,9%), Karten zu diesem Zweck „gelegentlich“ bis „sehr oft“ zu nutzen. (vgl. hierzu Abb. 3)

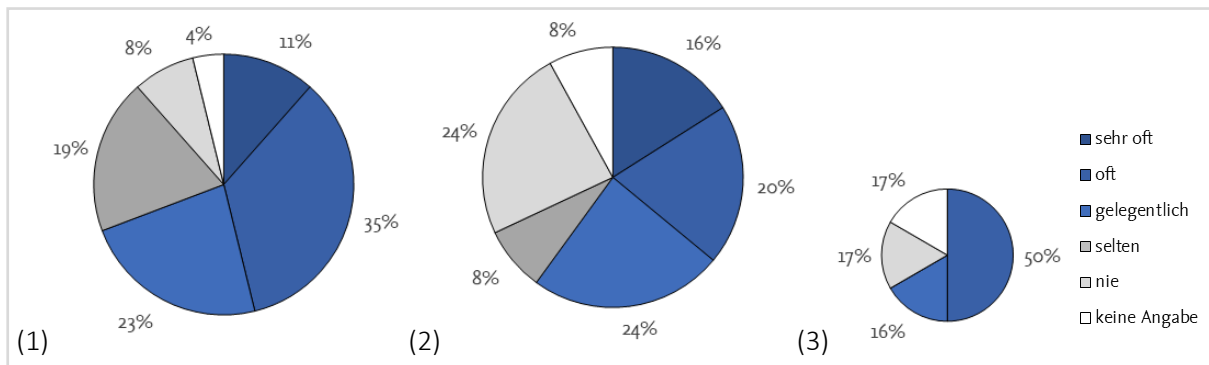


Abbildung 3: Nutzung der Forschenden und Lehrenden von analogem **Kartenmaterial für die Lehre oder Lehrvorbereitung** nach Institut für Geographische Wissenschaften (1), Geologische Wissenschaften (2) und Meteorologie (3). Die Größe der Kreise repräsentiert die Höhe der jeweiligen Teilnehmendenanzahl aus den Instituten Geographische Wissenschaft (=24), Geologische Wissenschaft (=22), Meteorologie (=6).

Art der Nutzungen

Während Geograph*innen und Geolog*innen analoges Kartenmaterial am häufigsten bei Geländeaufenthalten und Expeditionen benötigen, setzt die Hälfte der Meteorolog*innen (drei von sechs) das Medium am stärksten für Vergleichsarbeiten mit Luft- und Satellitenbildern ein. Weitere Nutzungen von analogem Kartenmaterial, die die Teilnehmenden im Freitextkommentar vermerken, sind u. a.: Nutzung für Profilkonstruktionen, kritische Auseinandersetzung mit dem Medium Karte oder nicht zuletzt auch für Digitalisierungszwecke. (vgl. Abb. 4 sowie Anhang 2, Abb. 1)

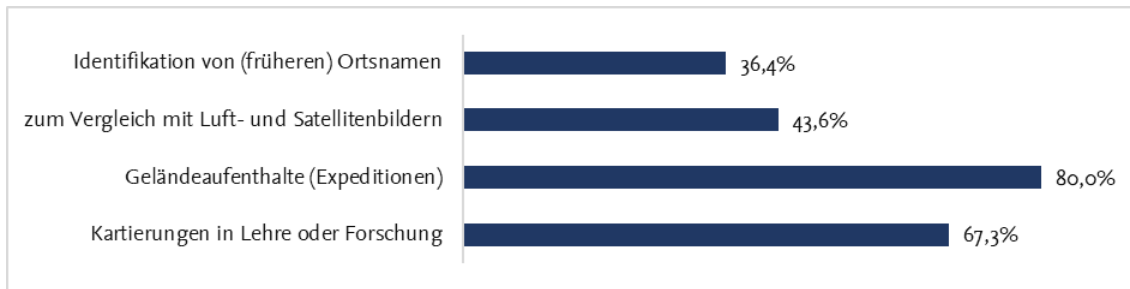


Abbildung 4: Nutzung von Karten in der Forschung und Lehre. Fächerdurchschnitt. Mehrfachantworten möglich. Für die Darstellung einzelner Fächerverhältnisse siehe Anhang 2, Abb. A3.

Herkunft der genutzten analogen Karten

Rund zwei Drittel der Forschenden und Lehrenden beziehen analoges Kartenmaterial über die Geowissenschaftliche Bibliothek. Weitere wichtige Bezugsquellen bilden Ankäufe während Forschungsaufenthalten, die Nutzung von vorhandenen Kartensammlungen in der eigenen Arbeitsgruppe bzw. am Institut oder die Nutzung der eigenen Privatsammlung. Zur Bekanntheit der Kartensammlung: nur zwei Personen geben an, die Kartensammlung nicht zu kennen, zwölf weitere kennen sie zwar, haben sie jedoch noch nie genutzt. Das Angebot der Staatsbibliothek wird von 14,5% der Teilnehmenden – ausschließlich der Geographischen Wissenschaftler*innen – in Anspruch genommen. (vgl. Abb. 5 sowie Anhang 2, Abb. 2)

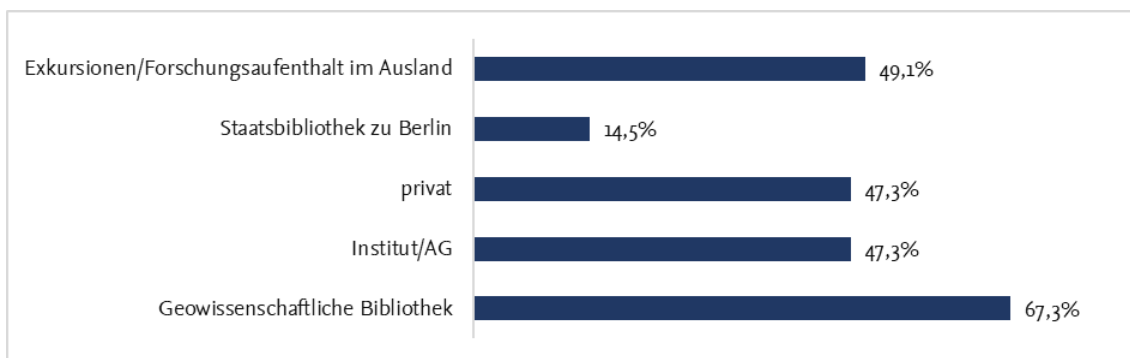


Abbildung 5: Kartenbezug der Forschenden und Lehrenden. Fächerdurchschnitt. Mehrfachantworten möglich. Für Darstellung einzelner Fächerverhältnisse siehe Anhang 2, Abb. A4.

Weitere Bezugsquellen, die von den Teilnehmenden im Freitextfeld (s. Anhang 2) angegeben wurden, sind Kolleg*innen und Forschungspartner*innen, Tagungen und Behörden. Einige wenige (n=3) beziehen ihre Karten online.

Studierende

Bei der Online-Umfrage nahmen Studierende jeder Studienphase und jedes Studienfachs am Fachbereich Geowissenschaften teil, wobei sich insbesondere Studierende der Geographischen Wissenschaften ab dem vierten Bachelor-Semester und Masterstudierende beteiligten.

Nutzung von analogen Karten

Ähnlich wie bei den Forschenden und Lehrenden ist ein klarer Bedarf an analogem Kartenmaterial zu erkennen. Deutlich mehr als die Hälfte der befragten Studierenden nutzt „gelegentlich“ bis „sehr häufig“ analoge Karten während des Studiums (Abb. 6, aufgeschlüsselt nach Nutzungsarten).

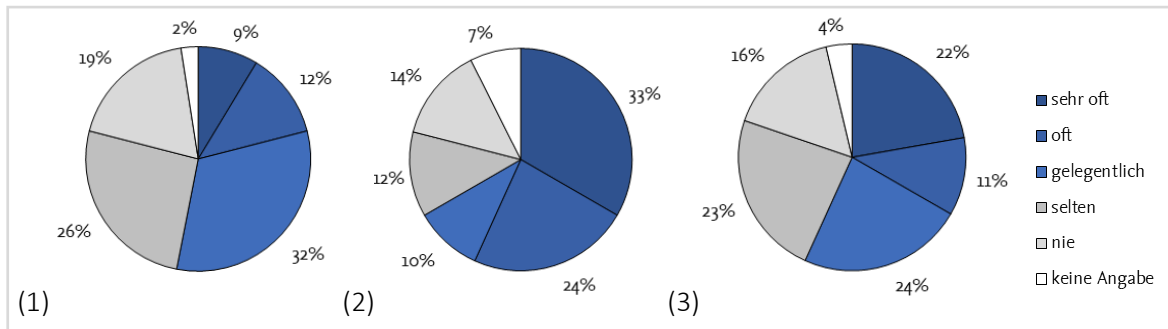


Abbildung 6: Nutzung der Studierenden von analogem Kartenmaterial „während Lehrveranstaltungen auf dem Campus“ (1), „während Exkursionen und Geländeaufhalten“ (2) sowie „für eigene Hausarbeiten/Projektarbeiten“ (3).

Während in Abb. 6 ein Überblick über die Nutzungsarten bei Studierenden gegeben wird, differenzieren die Abbildungen 7 bis 9 die jeweiligen Nutzungen von analogen Karten in Bezug auf die einzelnen Fächer am Fachbereich Geowissenschaften.

Insbesondere innerhalb des Studiums der Geographie wird das Kartenmaterial für Lehrveranstaltungen auf dem Campus von 60% der Studierenden „gelegentlich“ bis „sehr oft“ benötigt. Diese Anteile fallen beim Studium der Geologie (48%) oder Meteorologie (37%) geringer aus (Abb. 7).

Analoges Kartenmaterial kommt bei den Geographischen und Geologischen Wissenschaften während Exkursionen und Geländeaufhalten sehr intensiv zum Einsatz („gelegentlich“ bis „sehr oft“: 75% bzw. 71%). Der Bedarf bei den Meteorolog*innen ist mit einer „gelegentlichen“ Nutzung von 12% gering (Abb. 8).

Zwei Drittel der Geographiestudierenden benötigen analoges Kartenmaterial für eigene Haus- oder Projektarbeiten „gelegentlich“ bis „sehr oft“. Auch bei der Meteorologie nutzen vier der acht Teilnehmenden analoge Karten zu diesem Zweck. Bei den Studierenden der Geologie hingegen fällt der Kartenbedarf für diesen Zweck mit „gelegentlich“ bis „sehr oft“ = 37% vergleichsweise eher schwach aus (Abb. 9).

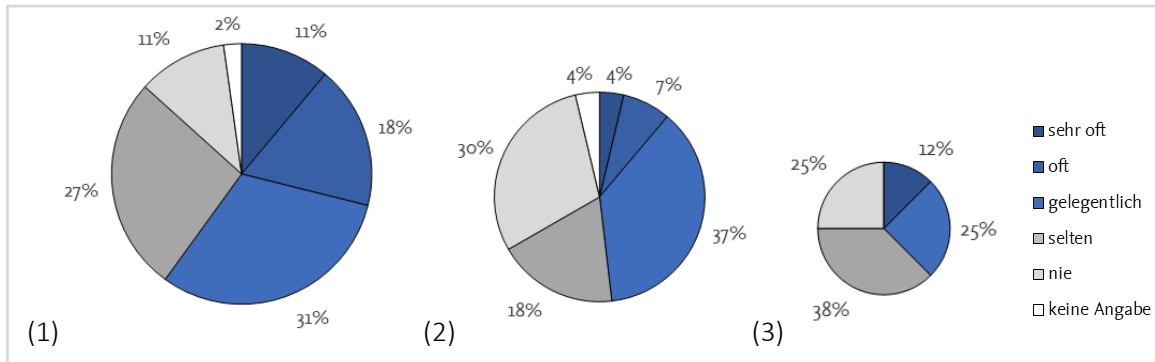


Abbildung 7: Nutzung der Studierenden von analogem Kartenmaterial „während Lehrveranstaltungen auf dem Campus“ nach Fach Geographische Wissenschaften (1), Geologische Wissenschaften (2) und Meteorologie (3). Die Größe der Kreise repräsentiert die Höhe der jeweiligen Teilnehmeranzahl aus den Fächern Geographische Wissenschaft (=45), Geologische Wissenschaft (=27), Meteorologie (=8).

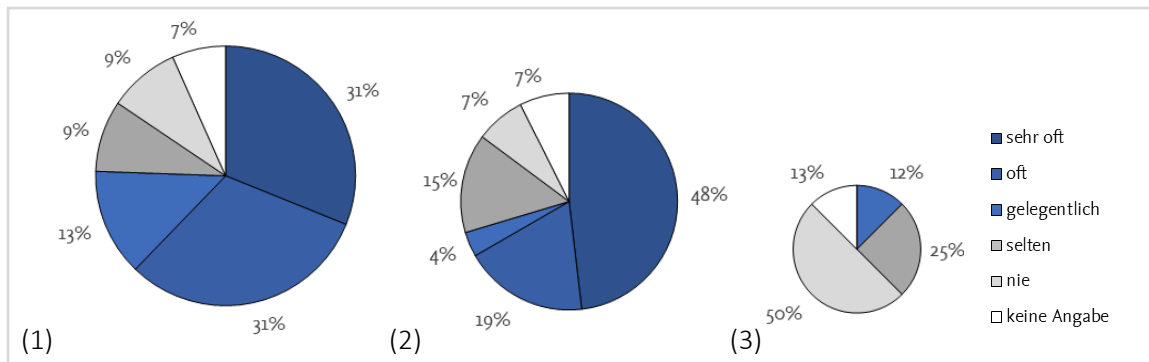


Abbildung 8: Nutzung der Studierenden von analogem Kartenmaterial „während Exkursionen und Geländeaufenthalten“ nach Fach Geographische Wissenschaften (1), Geologische Wissenschaften (2) und Meteorologie (3). Die Größe der Kreise repräsentiert die Höhe der jeweiligen Teilnehmeranzahl aus den Fächern Geographische Wissenschaft (=45), Geologische Wissenschaft (=27), Meteorologie (=8).

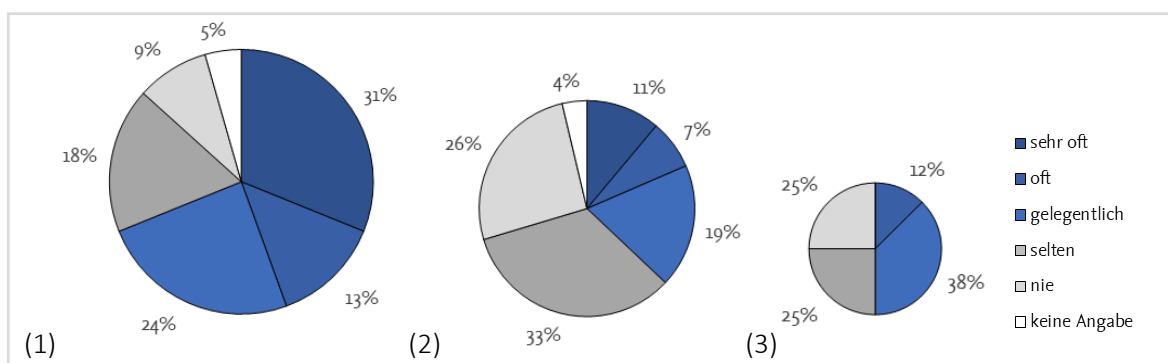


Abbildung 9: Nutzung der Studierenden von analogem Kartenmaterial „für eigene Hausarbeiten/Projektarbeiten“ nach Fach Geographische Wissenschaften (1), Geologische Wissenschaften (2) und Meteorologie (3). Die Größe der Kreise repräsentiert die Höhe der jeweiligen Teilnehmeranzahl aus den Fächern Geographische Wissenschaft (=45), Geologische Wissenschaft (=27), Meteorologie (=8).

Herkunft der genutzten analogen Karten

Ähnlich wie das wissenschaftliche Personal beziehen die Studierenden im Durchschnitt und über Fachrichtungsgrenzen hinweg gesehen ihre Karten vor allem über die Geowissenschaftliche Bibliothek. (vgl. Abb. 10) Je nach Fach gibt es jedoch große Differenzen (Anhang 2, Abb. 3). Studierende der Geologie und Meteorologie beziehen analoge Karten eher über ihr Institut, während für die Geographie-Studierenden die Geowissenschaftliche Bibliothek die primäre Quelle ist. Private Ankäufe oder ein Erwerb der Karten im Rahmen eines Geländeaufenthalts sind während des Studiums eher eine Ausnahme. Sieben Studierende ergänzen im Freitext ohne spezifischere Erläuterungen, dass sie ihre Karten online beziehen. Das Angebot der Staatsbibliothek wird von fünf der 80 Studierenden – wieder ausschließlich des Fachs Geographie – genutzt. (vgl. Abb. 10 und Anhang 2, Abb. 3)

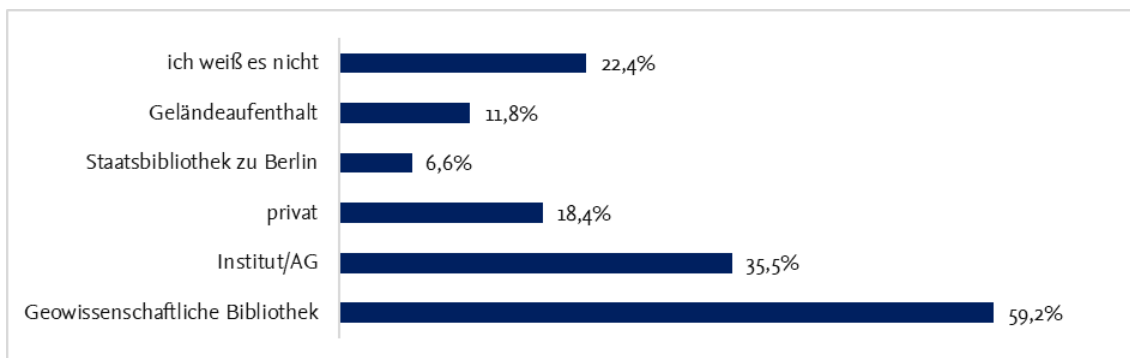


Abbildung 10: Kartenbezug der Studierenden. Fächerdurchschnitt. Mehrfachantworten waren möglich. Für Darstellung einzelner Fächerverhältnisse siehe Anhang 2, Abb. A5.

Die Bekanntheit der Kartensammlung in der Geowissenschaftlichen Bibliothek unter den Studierenden ist geringer als beim wissenschaftlichen Personal. Von den 80 Teilnehmenden nutzten 30 noch nie das Angebot, 17 kennen die Kartensammlung gar nicht. Gehäuft handelt es sich hierbei um Studierende der Geologie, die ihre Karten direkt von den Dozierenden, Tutoren oder Instituten erhalten.

Abschließende Freitextkommentare

Im abschließenden Freitextfeld der Umfrage wurde nach „Anregungen oder Mitteilungen an die Universitätsbibliothek in Bezug auf die Nutzung analoger Karten oder zur Kartensammlung der Geowissenschaftlichen Bibliothek in Lankwitz“ gefragt (Antworten siehe Anhänge 2.4 und 2.5). Zusammengefasst lassen sich folgende sechs Punkte herauslesen, die in der Reihenfolge der meisten Nennungen dargestellt sind (d. h. 1. wurde am meisten genannt, etc.).

1. Digitale **Durchsuchbarkeit und bessere Metadaten** im Katalog werden gewünscht. Eine Digitalisierung der Indexblätter zur vereinfachteren Recherche wird vorgeschlagen.

2. Es herrscht **Sorge vor der Schließung der Kartensammlung** sowohl von Studierenden als auch von Wissenschaftlichem Personal (Sammlung sei "von unschätzbarem Wert" – GeolMitarb¹, "essenziell" – GeogStud, "sehr bereichernd" – GeogStud, etc.).
3. Die **Bekanntheit der Sammlung** – insbesondere im Kreis der Studierenden – soll gefördert und der Zugang vereinfacht werden ("viele Studierende wissen gar nicht was unsere Kartensammlung ist" – GeogStud).
4. Gewünscht ist eine **personelle Stärkung** der Bibliothek mit **fachlicher Kompetenz**. ("Eine Ansprechperson wäre ebenfalls nett!" – GeogWiMi, "es fehlt fachkundiges Personal" – GeogStud)
5. Medium Karte: **analog vs. digital**
 - Genuin digitale oder digitalisierte Karten ersetzen nicht den physischen Gegenstand. Sie haben eine Beschränkung auf Monitorgröße – es fehlt ein Überblick über räumliche Zusammenhänge. (analoge Karte als "Betrachtungstool, das eine eigene Qualität besitzt" – GeogProf)
 - Genuin digitale oder digitalisierte Karten sind gut, da sie schneller abrufbar sind, in manchen Kontexten vollkommen ausreichen, physische Karten als vergänglicher wahrgenommen werden.
6. Die Staatsbibliothek wird als **schlechte Alternative** wahrgenommen (Forschende und Lehrende finden die Nutzung zu umständlich, für Studierende ist das Angebot zu teuer).

Zentrale Ergebnisse der Bedarfserhebung

Die Bedarfserhebung zu analogen Karten zeigt, dass analoge Karten in der Forschung und in der Lehre am Fachbereich Geowissenschaften in den verschiedenen Fachrichtungen nach wie vor genutzt werden, aber unterschiedlich wichtig sind: in der Geographie spielen analoge Karten gleichermaßen in Forschung und Lehre eine sehr große Rolle. Das Gleiche gilt für Teile der Geologischen Wissenschaften: in den Fachrichtungen Tektonik und Sedimentäre Systeme sowie Geochemie sind analoge Karten wichtig, hingegen in der Geophysik weniger bis gar nicht. In der Meteorologie werden analoge Karten kaum in Forschung und Lehre genutzt. Auch in Fächern außerhalb der Geowissenschaften, z. B. den Altertumswissenschaften, spielen analoge Karten eine wichtige Rolle.

Die ganz überwiegende Mehrheit der interviewten Personen und der Teilnehmenden an der online-Umfrage sprechen sich für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Kartensammlung aus. Als Anregungen für eine bessere Nutzbarkeit der Kartensammlung werden am häufigsten die elektronische Erschließung der Sammlung und besseres Marketing genannt.

¹ Zur Kennzeichnung des Ursprungs der Zitate folgt diesen anschließend ein Kürzel aus Fach und Statusgruppe, z.B. GeolProf = Professor*in der Geologie. (Stud=Studierende, Mitarb=Mitarbeitende, WiMi=Wissenschaftliche Mitarbeitende, Geog=Geographie)

Handlungsoptionen

Es werden im Folgenden Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Kartensammlung skizziert, um sie zu einem sichtbaren, gut zugänglichen, bedarfsorientierten und heutigen Standards entsprechenden Teil der Informationsversorgung am Standort Lankwitz zu machen. Zusätzlich wird auf die Zentralisierung von weiteren Karten der FU am Standort Lankwitz und auf eine mögliche Auflösung der Kartensammlung eingegangen.

Weiterentwicklung der Kartensammlung

Weiterentwicklung mit geringem Personal- und Sachmittelaufwand

Digitale Erschließung der Kartensammlung

Eine elektronisch durchsuchbare Kartensammlung wurde häufig in den Interviews und der Online-Umfrage als Desiderat genannt. Diese Funktionalität würde die Suche bzw. das Finden von Karten für Studierende, Forschende und Lehrende vereinfachen und zugleich das Bibliothekspersonal entlasten, denn bisher müssen alle Suchanfragen vom Bibliothekspersonal durchgeführt und beantwortet werden.

Bei den folgenden Optionen „Eingeschränkte Erschließung“ und „Volle Erschließung“ handelt es sich um zwei unterschiedliche Optionen, die aufeinander aufbauen und ggf. auch aufeinander folgen könnten.

Eingeschränkte Erschließung

Dabei werden die Indexblätter von Kartenwerken und Listen von Einzelblättern digital erfasst und online bereitgestellt. Diese eingeschränkte Art der Erschließung ist mit geringem Aufwand durchführbar und würde einen Zustand herstellen, wie er an der Staatsbibliothek zu Berlin (StaBi) für Teile der Kartensammlung schon länger vorhanden ist (siehe die [Topo-Liste](#)). Nachteilig ist, dass diese Art der elektronischen Erschließung nur eine geringe Erschließungstiefe besitzt, unflexibel und nur sehr bedingt anschlussfähig und zukunftsorientiert ist.

Arbeitsschritte:

- alle Indexblätter physisch an einer Stelle zusammenfassen (schon erfolgt)
- Markierungen auf den Indexblättern auf Aktualität überprüfen und ggf. nacharbeiten (durch angeleitete SHK)
- Digitalisierung der Indexblätter (durch angeleitete SHK)
- Integration der Digitalisate und der Metadaten der Kartenwerke in eine geeignete Website (mit Unterstützung durch ZB-IT)
- Ertüchtigung von ALMA/Primo zur Erfassung und vor allem für bessere Auffindbarkeit von Kartenmaterialien (mit Unterstützung durch ZB-IT und Primo-/ALMA-AG)
- Die analog vorhandenen Listen der Einzelblätter (mit nur sehr grundlegenden Metadaten) wurden bereits während der letzten 2 Jahre in Excel-Listen überführt. Als nächster Schritt muss eine Integration der Excel-Listen in eine geeignete Website erfolgen.

Geschätzter Aufwand:

- 10 % Stellenanteil E11 (XXXXX) / 18 Monate: Leitung der Arbeiten, Anleitung der SHK, Abstimmungen mit der ZB (IT, Primo)
- 2 SHK / jeweils für 18 Monate: Kartenerschließung und Digitalisierung der Indexblätter

Volle Erschließung

Erschließung von Kartenwerken und Einzelblättern werden nach RDA-Standards durchgeführt. Dadurch können die Karten von Nutzenden wesentlich besser gesucht/gefunden werden. Die RDA-Metadaten sind sinnvoll mit eigenen Systemen zu kombinieren (Alma/Primo) und können darüber hinaus Teil eines nationalen Netzwerks werden (ein deutschlandweites Verzeichnis für analoge und digitale Karten an Forschungsbibliotheken), dass derzeit im Entstehen ist.

Derzeit wird eine Weiterentwicklung des Projekts „[Kartenspeicher](#)“ federführend von der Staatsbibliothek zu Berlin konzipiert. Damit soll der Kartenspeicher nicht nur für digitale Karten, sondern auch für analoge Karten nutzbar gemacht werden. Im Ergebnis soll ein elektronisches Verzeichnis für digitale und analoge Karten an deutschen Standorten entstehen (ähnlich der ZDB für Zeitschriften), dass mit einer geographischen Suchfunktion ausgestattet ist. Der Antrag für die Weiterentwicklung des Projekts soll bei der DFG in Q2/2022 eingereicht werden. Geplant ist, dass möglichst viele Institutionen als Partner (nicht als Antragsteller) ihre Metadaten für die geplante Datenbank zur Verfügung stellen (pers. comm. Wolfgang Crom, Staatsbibliothek zu Berlin). Inhaltlich eng damit verbunden ist die "Thematische AG kartographische Ressourcen im Projekt 3R für DACH-Bibliotheken", die die Weiterentwicklung der RDA-Standards zur Erfassung von Karten vorantreibt und die sich für die Zusammenarbeit und Weiterentwicklung der Kartensammlungen im deutschsprachigen Raum einsetzt (XXXXX ist Mitglied dieser AG).

Eine Integration der Metadaten der Kartensammlung in ein deutschlandweites Verzeichnis für analoge und digitale Karten hätte für die Suche von Karten für Studierende, Forschende und Lehrende (nicht nur bei den Geowissenschaften der FU) offensichtlich große Vorteile. Darüber hinaus wäre der Bestand der Bibliothek in Lankwitz durch diese Integration in den Kartenspeicher (inter)national stärker exponiert, was eine stärkere Nutzung nach sich ziehen würde.

Arbeitsschritte:

- Derzeit arbeitet die DACH-weite „AG kartographische Ressourcen“ Details der Karten-Erschließung nach RDA aus (XXXXX ist Mitglied dieser AG)
- Erschließung der Kartenwerke nach RDA-Standards (durch Fachkraft)
- Erschließung der Einzelblätter der Kartenwerke nach RDA-Standards (durch angeleitete SHK)
- Erschließung der Einzelblätter nach RDA-Standards auf Grundlage der vorhandenen Excel-Listen (durch Fachkraft und angeleitete SHK)
- Integration in FU- und „Kartenspeicher“-Systeme (mit Unterstützung durch Zentralbibliothek der FU)
- Ertüchtigung von ALMA/Primo zur Erfassung und vor allem für bessere Auffindbarkeit von Kartenmaterialien

Bei der Erschließung insbesondere von Kartenwerken werden sich für den Standort Lankwitz Synergien mit anderen Bibliotheken ergeben:

- an anderer Stelle schon vorhandene Erschließungen können über den Projektverbund „Kartenspeicher“ von der FU übernommen werden
- es werden Absprachen zwischen Einrichtungen über den Projektverbund „Kartenspeicher“ möglich sein, um sich bei überschneidenden unerschlossenen Beständen die Erschließungsarbeiten aufzuteilen.

Geschätzter Aufwand:

- 25 % Stellenanteil E11 (XXXXX) / 24 Monate: Leitung der Arbeiten, Erschließungsarbeiten, Anleitung der SHK, Abstimmungen mit der ZB (IT, Primo), Mitarbeit in der Kommission Kartenkuratoren im DACH-Raum.
- 2 SHK / jeweils für 24 Monate: Kartenerschließung

XXXXX könnte diese Arbeiten übernehmen, sobald die derzeit noch vakanten Stellen der Geowissenschaftlichen Bibliothek nachbesetzt sind und dadurch Kapazitäten frei werden (voraussichtlich Q3 / 2022).

Detail-Konzept der Kartensammlung

Während der Erschließungsarbeiten sollte zeitgleich ein Detail-Konzept erstellt werden, in dem die Bedingungen für den zukünftigen „(Normal-)Betrieb“ der Kartensammlung erarbeitet werden und dass u. a. folgende Punkte beantwortet:

- Identifikation von Aufgaben in Bezug auf die Kartensammlung und Zuordnung zu entsprechenden Stellenanteilen in der Geowissenschaftlichen Bibliothek (Stand heute und Roadmap für die kommenden 5-7 Jahre)
- Fokussierung der Sammlung:
 - Erwerbung (Wie kann der Bedarf der geowissenschaftlichen Institute besser ermittelt und integriert werden; welche vorhandene Sammlungs-Schwerpunkte sollten ergänzt werden?).
 - Welche Möglichkeiten gibt es, eine strukturierte Lehrsammlung aufzubauen?
- Mögliche Integration der bei einzelnen Forschenden oder in Arbeitsgruppen am FB Geowissenschaften vorhandenen Kartensammlungen
- Vorgehen bei absehbarem Ausscheiden von Professor*innen.
- Nutzung der vorhandenen Räumlichkeiten: mögliche Platzprobleme bei der Unterbringung von Karten in der Zukunft müssen vorausschauend adressiert werden.
- Digitalisierungsstrategie
 - Workflow für Digitalisierungsangebote „on demand“
 - (technischer) Umgang mit den Digitalisaten von Karten aus der eigenen Sammlung.

Geschätzter Aufwand:

Die Ausarbeitung eines Detail-Konzepts kann mit vorhandenen Ressourcen durchgeführt werden.

Digitalisierung von größeren Kartenbeständen

Digitalisierung „on demand“ von Einzelkarten für Angehörige der FU ist schon jetzt Teil der Services der Geowissenschaftlichen Bibliothek. Darüber hinaus könnten in Zukunft ausgewählte Kartenwerke bzw. Teilbestände digitalisiert und georeferenziert werden, falls dafür Bedarfe an der FU bestehen. Es könnten darüber hinaus in Zukunft unikale bzw. als wertvoll bewertete Karten Seitens der Bibliothek zur Digitalisierung ausgewählt werden.

Geschätzter Aufwand:

Für die Digitalisierung im größeren Stile müssen Drittmittel eingeworben werden, da das nicht über die normale Personal- sowie Kostenausstattung der Geowissenschaftlichen Bibliothek gedeckt werden kann. Der Aufwand in der Geowissenschaftlichen Bibliothek wäre, entsprechende Förderprogramme zu identifizieren und Anträge zu schreiben. Dafür können die vorhandenen Ressourcen eingesetzt werden. Diese Arbeiten sollten in enger Kooperation und mit Unterstützung durch die Stabsstelle „Universitäts-sammlungen“ durchgeführt werden. Die Fachinformationsdienste „Geowissenschaften“ sowie „Karten“ können weitere wichtige Kooperationspartner sein.

Weiterentwicklung mit höherem Personal- bzw. Sachmittelaufwand

Neue Dienstleistungen

Die Kartensammlung könnte zusätzlich zu den oben erwähnten Maßnahmen neue Dienstleistungen entwickeln. Diese sollten sich jedoch zwingend am Bedarf in den geowissenschaftlichen Instituten orientieren.

Generell ist zu beobachten, dass das Arbeiten mit digitalen Karten zunimmt, nicht nur in den Geowissenschaften. Deshalb sollten neue Services auf das Arbeiten mit digitalen Karten fokussieren, die für die Studierenden, Forschenden und Lehrenden am Fachbereich Geowissenschaften und andere Fachbereiche der FU, an denen mit Karten gearbeitet wird, relevant sind. Im weitesten Sinne wird es sich hier um Kompetenzen der Kartensammlung im Bereich Geodaten und Geographische Informationssysteme (GIS) handeln.

- Aufbauend auf einem Digitalisierungsservice könnten Digitalisate z. B. in der Bibliothek georeferenziert werden.
- Angebot von Repetitions-, Vertiefungs- und Einführungskursen zu Kartographie, Kartennutzung und Kartentechnik (analog zu den Informationskompetenz-Kursen zur Literaturrecherche).
- Es könnten enge Verbindungen zum FID Karten geknüpft werden, der bei der Beschaffung von (analogen und digitalen) Geodaten behilflich zu sein.

Dazu müsste der Bedarf an neuen Services am Fachbereich Geowissenschaften und anderen Fachbereichen der FU, an denen mit Karten gearbeitet wird, erhoben werden. Daraus könnten neue Dienstleistungen abgeleitet werden, deren Umsetzbarkeit/Finanzierbarkeit dann geprüft werden.

Geschätzter Aufwand:

- 100 % Stelle für Geodaten-Spezialist*in: Services im Bereich Geodaten, Vermittlung von Kartographie-Kenntnissen

Zentralisierung der Karten anderer FU-Bibliotheken

Eine Zentralisierung von wesentlichen Kartenbeständen aus Bibliotheken der FU hat in der Vergangenheit schon stattgefunden: dabei wurden Karten aus dem Osteuropainstitut und dem John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien (2017) sowie aus dem UB-Bestand (2020) in die Kartensammlung Lankwitz integriert. Die jetzt noch für eine Zentralisierung vorgeschlagene Menge an Karten ist demgegenüber eher gering (s. u.).

Eine Umfrage zu den in Fachbibliotheken der FU (außer Geowissenschaften) vorhandenen Kartenbeständen ergab, dass dort insgesamt ca. 2.083 Einzelkarten, 376 Wandkarten und 800 Atlanten vorhanden sind (siehe Anhang 3). Zusätzlich sind im Archiv 170 lfm originale Wetterkarten (Kartensammlung des Instituts für Meteorologie) sowie gut 600 Karten, Zeichnungen und Pläne zu FU-Gebäuden vorhanden.

Bei einigen dieser Bestände wird betont, dass es wichtig ist, diese bei den Fachbibliotheken vor Ort zu behalten, damit Sie besser für die Forschenden zugänglich sind (z. B. Campusbibliothek). Die Fachbibliotheken geben an, dass folgende ihrer Bestände, vorbehaltlich einer Prüfung zur Aussonderung, in Lankwitz zentralisiert werden sollten: 237 Einzelkarten, 177 Wandkarten und 259 Atlanten. Von diesen sind 209 Einzelkarten sowie 145 Wandkarten nicht erschlossen.

Vor dem Hintergrund des vergleichsweise geringen Umfangs erscheint eine Übernahme der bisher von den Fachbibliotheken genannten Karten in die Kartensammlung Lankwitz möglich zu sein. Aufgrund von möglichen Platzproblemen können weitere Zentralisierungen erst nach gründlicher Prüfung vorgenommen werden. Unbedingt nötig ist eine (zentrale) Erfassung und ein zentraler Nachweis aller Kartenbestände, die ggf. in Lankwitz zentralisiert werden.

Auflösung der Kartensammlung

Negative Aspekte einer Auflösung

Erschwernisse für Angehörige des FB Geowissenschaften

Nachteile für diejenigen Forschenden, Lehrenden und Studierenden am FB Geowissenschaften, die analoge Karten auch in Zukunft nutzen und dafür die Staatsbibliothek zu Berlin als nächstgelegene Alternative nutzen müssten (siehe Nutzungsbedingungen der Staatsbibliothek ²):

² Eine Nutzung der Bestände der Kartenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin erfolgt nur nach Anmeldung (Nutzungsgebühr 30,- € / Jahr, 12,- € / Monat, s. [hier](#)). Karten können nicht online bestellt werden, die Bestellung erfolgt bei der Lesesaalauskunft innerhalb der Öffnungszeiten (Mo., Mi., Fr. 9:00 - 17:00 Uhr, Di., Do. 9:00 - 19:00 Uhr). Im Regelfall wird das Kartenmaterial innerhalb von 30 Minuten bereitgestellt. Die Einsicht der Bestände findet ausschließlich im Haus Unter den Linden statt. Über den [DigiService](#) besteht darüber hinaus die Möglichkeit, Bestände in digitaler Form zu erhalten, wobei hierfür ein variables Entgelt (ab 20,- € /Seite DINA0) gezahlt werden muss und die Digitalisate erst nach frühestens drei Tagen zu Verfügung gestellt werden.

- Weite Wege, um Kartenmaterial einzusehen (die Staatsbibliothek zu Berlin ist gut 10 km entfernt).
- Karten können nicht entliehen werden.
- Weniger Service bei der Recherche, Kosten und Gefahr von mehrfachen Wegen: manchmal erschließt sich erst bei der Ansicht der Karten, ob die gewünschte Information auch wirklich in der Karte vorhanden ist. In Lankwitz können unkompliziert mehrere Karten gleichzeitig angesehen werden bzw. unkompliziert weitere Karten hinzugezogen werden. Das ist in dieser Form bei der Staatsbibliothek nicht möglich.
- Scanaufträge kosten zusätzlich.
- Längst nicht alle Karten, die es in Lankwitz gibt, sind in der Staatsbibliothek vorhanden.

Keine Erleichterungen für die, die die Kartensammlung noch nicht nutzen

Diejenigen am Fachbereich Geowissenschaften, die analoge Karten nutzen, aber bisher dafür nicht auf die Kartensammlung in Lankwitz zurückgreifen, könnten nicht von einer in der Zukunft weiterentwickelten Kartensammlung in Lankwitz profitieren.

Reputationsverlust des Geocampus Lankwitz bzw. des FB Geowissenschaften

Die Kartensammlung ist ein Element (von vielen), das den GeoCampus Lankwitz attraktiv für Studierende und Forschende in kartenrelevanten Fachgebieten macht. Es ist nicht auszuschließen, dass Studierende oder wissenschaftliches Personal (inkl. Professuren) für diese geowissenschaftlichen Fachgebiete in Zukunft schwerer zu gewinnen sein werden, wenn die Kartensammlung nicht mehr vorhanden ist.

Wertvolle Bestände werden vernichtet

Die Erfahrungen aus Abwicklungen von Kartensammlungen an anderen Einrichtungen zeigen, dass dabei in der Regel ein Großteil der Karten entsorgt wird und nur wenige von anderen Einrichtungen übernommen werden (pers. comm. W. Crom, Staatsbibliothek zu Berlin). Eine Abwicklung der Kartensammlung würde in der Praxis höchstwahrscheinlich bedeuten, große Teile einer wertvollen und teuren Sammlung zu entsorgen, was dem Sammlungsauftrag der Universitätsbibliothek entgegenstehen würde.

Gründe für eine Auflösung

Mögliche Gründe einer Auflösung der Kartensammlung wären zu erkennen, wenn

- a. kein (oder nur geringer) Bedarf an analogen Karten vorhanden wäre,
- b. es keine Möglichkeiten gäbe, die Kartensammlung sinnvoll weiterzuentwickeln,
- c. die Ressourcen, die die Kartensammlung bindet (Räume, Stellenanteile), anderweitig so dringend gebraucht werden, dass die Nachteile einer Auflösung der Sammlung in Kauf genommen werden.

Dieser Bericht zeigt auf, dass die Gründe a. und b. nicht zutreffen: die Bedarfserhebung belegt, dass der Bedarf an analogen Karten am Fachbereich Geowissenschaften und darüber hinaus besteht und es werden Vorschläge skizziert, wie die Kartensammlung sinnvoll weiterentwickelt werden kann. Darüber hinaus liegen aus Sicht der Geowissenschaftlichen Bibliothek keine Ressourcenprobleme vor, die die Auflösung der Kartensammlung rechtfertigen oder notwendig machen, um andere Optionen innerhalb dieser Bibliothek zu entwickeln.

Anhänge

Anhang 1: Niederschriften der Interviews	33
Anhang 2: Online-Umfrage: Detailgrafiken und Freitextfeld-Antworten	34
Anhang 3: Abfrage zu analogen Karten an den Fachbibliotheken der FU	46

Anhang 1

[Anhang 1 wurde aus Gründen des Datenschutzes aus der veröffentlichten Fassung des Berichts entfernt]

Anhang 2

Online-Umfrage zum Bedarf an analogen Karten

Abbildungen A1-A2: Struktur der Online-Umfrage

Abbildungen A3-A5: Detailliertere Auswertegrafiken zu Abbildungen 4, 5 und 10 des Berichts.

Anhang 2.1: Freitextantworten der teilnehmenden Forschenden und Lehrenden nach Fach auf die Frage nach Bezug ihres Kartenmaterials (unkorrigiert).

Anhang 2.2: Freitextantworten der teilnehmenden Studierenden nach Studienfach auf die Frage nach Bezug ihres Kartenmaterials (unkorrigiert).

Anhang 2.3: Freitextantworten der teilnehmenden Forschenden und Lehrenden nach Fach auf die Frage nach Nutzungsmöglichkeiten des Kartenmaterials (unkorrigiert).

Anhang 2.4: Antworten im abschließenden Freitextfeld der Umfrage von Forschenden und Lehrenden nach Fach und Status (unkorrigiert).

Anhang 2.5: Antworten im abschließenden Freitextfeld der Umfrage von Studierenden nach Studienfach und Semester (unkorrigiert).

Struktur der online-Umfrage zur Nutzung von analogen Karten

Forschende/Lehrende

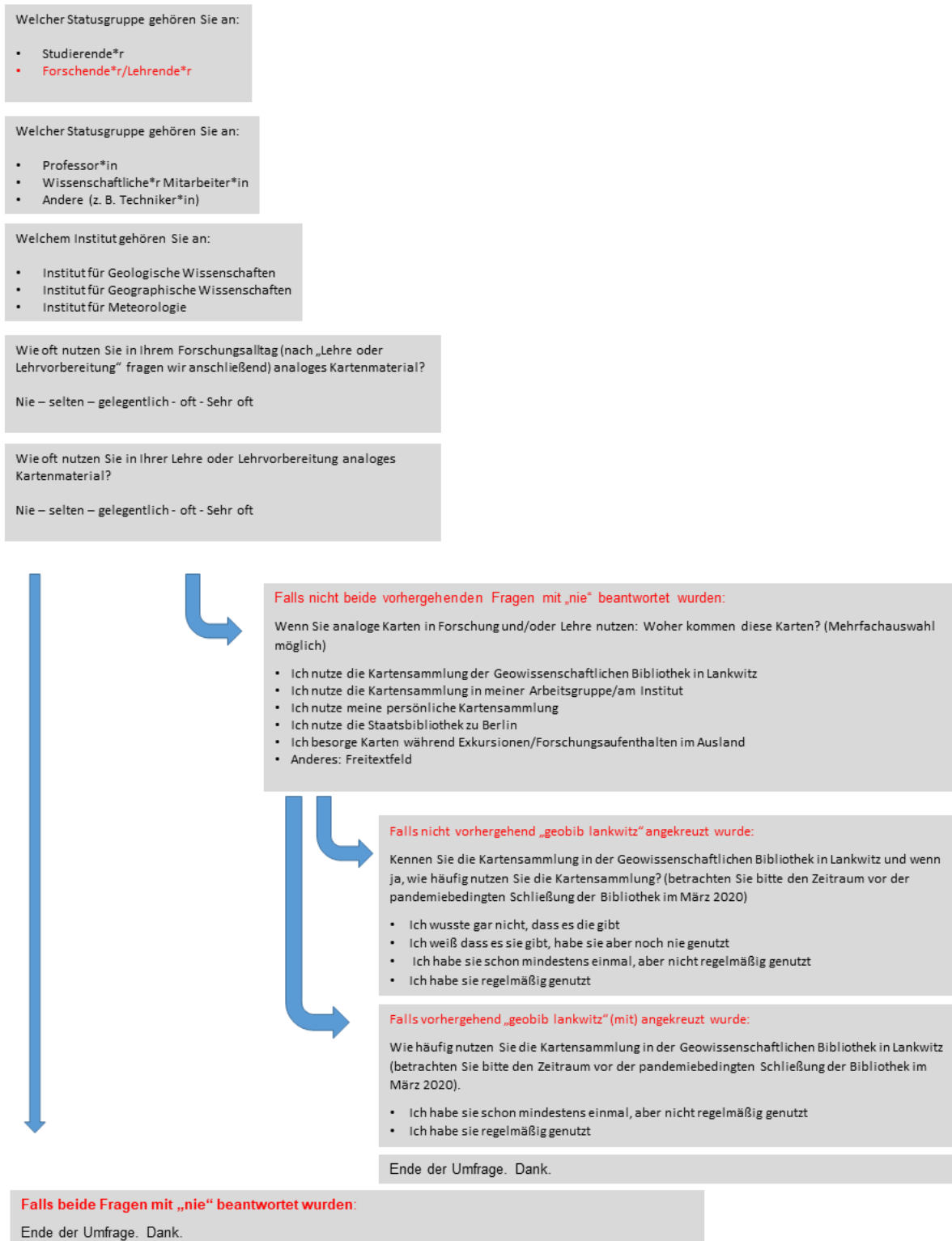


Abbildung A1: Struktur der Online-Umfrage für Forschende/Lehrende.

Struktur der online-Umfrage zur Nutzung von analogen Karten

Studierende

Welcher Statusgruppe gehören Sie an:

- Studierende*r
- Forschende*r/Lehrende*r

In welcher Phase des Studiums befinden Sie sich:

- 1.-3. Semester
- Ab 4. Semester, noch vor der Bachelorprüfung
- Masterstudium

Was ist ihr Hauptfach:

- Geologische Wissenschaften
- Geographische Wissenschaften
- Meteorologie

Zu welchen Gelegenheiten und wie oft nutzen Sie in Ihrem Studium analoges Kartenmaterial?

Während Lehrveranstaltungen auf dem Campus

Nie – selten – gelegentlich - oft - Sehr oft

Während Exkursionen/Geländeaufenthalten

Nie – selten – gelegentlich - oft - Sehr oft

Für eigene Hausarbeiten/Projektarbeiten

Nie – selten – gelegentlich - oft - Sehr oft

Falls nicht alle Fragen mit „nie“ beantwortet wurden:

Wenn Sie analoge Karten nutzen, woher kommen diese Karten? (Mehrfachauswahl möglich)

- Ich nutze die Kartensammlung der Geowissenschaftlichen Bibliothek in Lankwitz
- Ich nutze die Kartensammlung in meiner Arbeitsgruppe/am Institut
- Ich nutze meine persönliche Kartensammlung
- Ich nutze die Staatsbibliothek zu Berlin
- Ich besorge Karten während Exkursionen/Forschungsaufenthalten im Ausland
- Anderes: Freitextfeld

Falls nicht „Geowissenschaftliche Bibliothek in Lankwitz“ angekreuzt wurde:

Kennen Sie die Kartensammlung in der Geowissenschaftlichen Bibliothek in Lankwitz und wenn ja, wie häufig nutzen Sie die Kartensammlung?

- Ich wusste gar nicht, dass es die gibt
- Ich weiß dass es sie gibt, habe sie aber noch nie genutzt
- Ich habe sie schon mindestens einmal, aber nicht regelmäßig genutzt
- Ich habe sie regelmäßig genutzt

Falls „geobib lankwitz“ (mit) angekreuzt wurde:

Wie häufig nutzen Sie die Kartensammlung in der Geowissenschaftlichen Bibliothek in Lankwitz

- Ich habe sie schon mindestens einmal, aber nicht regelmäßig genutzt –
- Ich habe sie regelmäßig genutzt

Ende der Umfrage. Dank.

Falls alle Fragen mit „nie“ beantwortet wurden:

Ende der Umfrage. Dank.

Abbildung A2: Struktur der Online-Umfrage für Studierende.

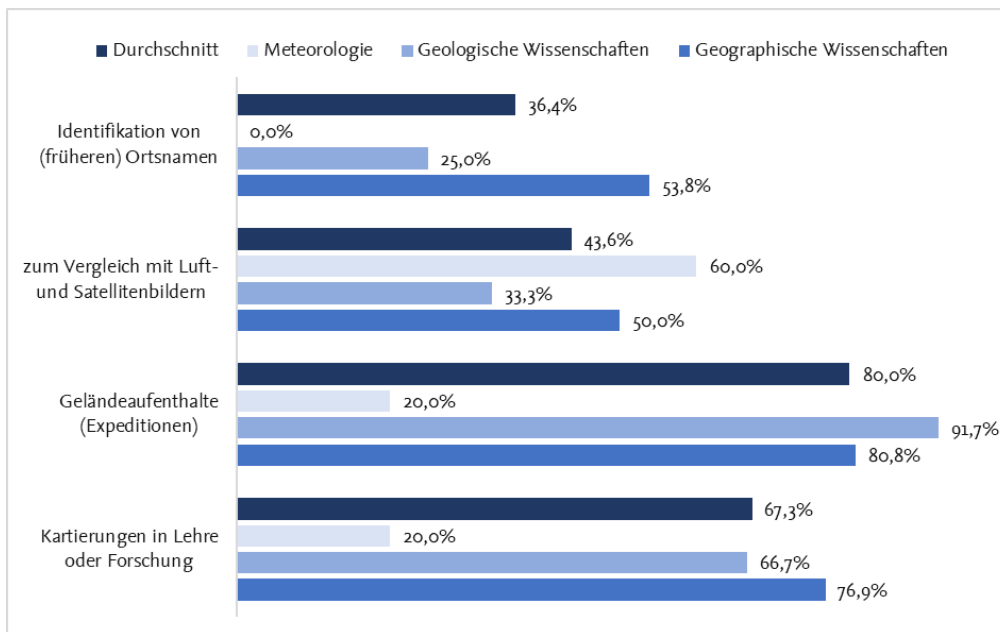


Abbildung A3: Detailliertere Abbildung zu Abb. 4. Nutzung von Karten in der Forschung und Lehre nach einzelnen Fächern. Die Länge der fachbezogenen Balken richtet sich nach der Gesamtheit der Teilnehmendenzahl aus dem jeweiligen Institut: Geographische Wissenschaft (=24), Geologische Wissenschaft (=22), Meteorologie (=6). Der Durchschnitt – hier dunkelblau dargestellt – zeigt das prozentuale Verhältnis innerhalb der gesamten Befragung (=52).

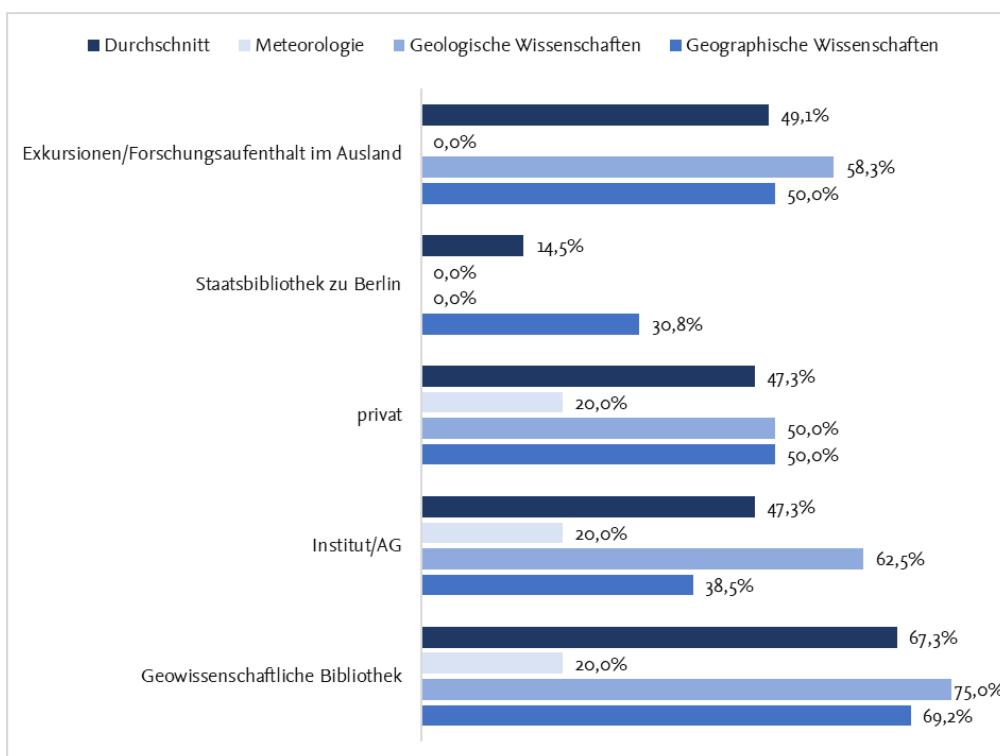


Abbildung A4: Detailliertere Abbildung zu 5. Kartenbezug der Forschenden und Lehrenden nach einzelnen Fächern. Die Länge der fachbezogenen Balken richtet sich nach der Gesamtheit der Teilnehmendenzahl aus dem jeweiligen Institut: Geographische Wissenschaft (=24), Geologische Wissenschaft (=22), Meteorologie (=6). Der Durchschnitt – hier dunkelblau dargestellt – zeigt das prozentuale Verhältnis innerhalb der gesamten Befragung (=52).

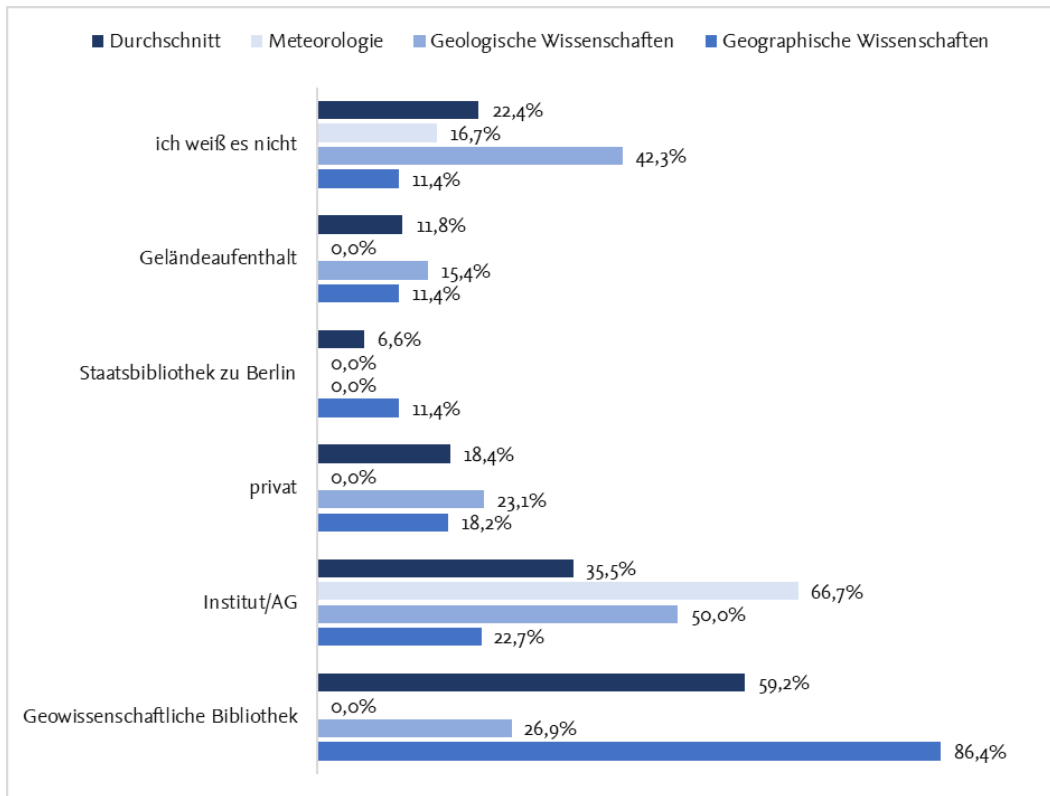


Abbildung A5: Detailliertere Abbildung zu 10. Kartenbezug der Studierenden nach einzelnen Fächern. Die Länge der fachbezogenen Balken richtet sich nach der Gesamtheit der Teilnehmendenzahl aus dem jeweiligen Institut: Geographische Wissenschaft (=24), Geologische Wissenschaft (=22), Meteorologie (=6). Der Durchschnitt – hier dunkelblau dargestellt – zeigt das prozentuale Verhältnis innerhalb der gesamten Befragung (=52).

Anhang 2.1: Freitextantworten der teilnehmenden Forschenden und Lehrenden nach Fach auf die Frage nach Bezug ihres Kartenmaterials (unkorrigiert).

Geographische Wissenschaften

- Behörden, ausländische Kartensammlungen
- Ich selbst habe auch etliche Karten für die Lehre in meiner persönlichen Sammlung, die ich jetzt gerne -altersbedingt - in die Kartensammlung integrieren würde. Es sind dabei auch Karten aus XXXXX (dort gekauft), Karten aus XXXXX und aus dem XXXXX und XXXXX, die ich für Forschungsarbeiten aber auch bei Tagungsaufenthalten gesammelt habe und/oder von Kollegen bekommen habe.
- Online bestellt Kontakt zu Kolleg:innen im In- und Ausland
- Stiftungen, Buchpublikationen, eigene Ausdrücke

Geologische Wissenschaften

- online
- Online Dienste von geologischen und topographischen Behörden (Europa und Weltweit)
- vom Forschungspartner zur Verfügung gestellt, meist bereits digital

Meteorologie

- Kartensammlung der Bibliothek FB Geowissenschaften am Institut für Meteorologie

Anhang 2.2: Freitextantworten der teilnehmenden **Studierenden** nach Studienfach auf die Frage nach **Bezug** ihres Kartenmaterials.

Geographische Wissenschaften

- FIS Broker
- Internet Landesämter für Geobasisinformationen
- Karten, die mir von den Dozenten zur Verfügung gestellt werden Internet
- Landesarchiv Berlin, Umweltatlas Berlin / FIS-Broker
- Online
- Online
- wurden von Dozierenden mitgebracht auf die Exkursionen

Geologische Wissenschaften

- Dozierende
- Internet
- Material des Dozenten
- online Karten
- Von Dozierenden an uns Studierende verteilt.

Meteorologie

- Bei Synoptik benötigen wir Karten, welche dann in der Übung vom Tutor ausgeteilt werden.

Anhang 2.3: Freitextantworten der teilnehmenden Forschenden und Lehrenden nach Fach auf die Frage nach Nutzungsmöglichkeiten des Kartenmaterials (unkorrigiert).

Geographische Wissenschaften

- aus Freude an historischen Karten
- Identifizierung von historischen Landschaftsveränderungen und -entwicklungen (Landnutzung, Gewässernetz, Siedlungsstrukturen etc.)
- didaktisches Mittel in der Lehre zur Orientierung in Raum und Zeit als elementare Fertigkeit für Studierende der Geographie
- gleichzeitige Erfassung von Raumbeziehungen unterschiedlicher Maßstäbe in großflächiger Betrachtung
- Erlernen der Verwendung klassischer kartographischer Objektsymbolik und Generalisierungstechniken als Grundlage für die Anwendung in digitalen Systemen
- direkter Vergleich unterschiedlicher thematischer Inhalte (Topographie, Untergrund, Vegetation etc.) - u.v.m.
- Verortung und Visualisierung verschiedener Phänomene, Prozesse etc.
- Analoges Kartenmaterial (z.B. TK) für Übungen in Lehrveranstaltungen zur Kartographie
- Analyse von Landschaftsveränderungen in den letzten ca. 150 Jahren. Für die Erforschung der Paläoumwelt ist der Zustand vor der landwirtschaftlichen Revolution in 1960er/70er Jahren essenziell.
- Digitalisierung topographischer Features
- Identifikation von anthropogen stark überprägten geomorphologischen (Oberflächen)formen
- Kritische Analyse von Karten
- Zur Aufarbeitung historischer Landschaftsentwicklungen in verschiedenen Zeitschnitten im Vergleich. - Alte Geologische Karten sind z. T., von so kartographischer Präzision, wie sie in neueren nicht mehr erreicht werden. Atlanten für Klimaangaben. Atlan
- Zur Orientierungslehre (Navigation). Zur Ausbildung Kartenkunde.
- Zusammentragen von Informationen, die es in digitalem Kartenmaterial nicht gibt
- Zeitreihen des Landnutzungswandels mithilfe historischer Karten
- Identifikation von historischen Routen

Geologische Wissenschaften

- Beschreibung des Standes der Forschung, speziell ältere Arbeiten. Falls auch die älteren Karten digital abrufbar wären, reicht dies in meinen Augen natürlich vollständig aus.
- Demonstration in Der Lehre
- Digitalisierung
- Geologische Zeitscheiben, Profilkonstruktion
- Identifikation geologischer Einheiten
- Zum Vergleich mit seismischen Daten

Meteorologie

- Keine Freitextantworten

Anhang 2.4: Antworten im abschließenden Freitextfeld der Umfrage von Forschenden und Lehrenden nach Fach und Status (unkorrigiert).

Geographische Wissenschaften

*Professor*in*

- Eine Kartensammlung ist nicht wie eine Bibliothek zu nutzen. Die Recherche ist intensiver - manchmal auch betreuungsintensiver, um sich die inhaltlichen Möglichkeiten zu erschließen. Dafür bieten sich räumliche (und zeitliche) Informationen in vielfältiger Hinsicht, die sich nur schwer über digitale Karten (immer lückenhaft und z. T. schwer oder gar nicht zugänglich für bestimmte Fragestellungen) erschließen lassen. Das Ausbreiten von Karten zum Erkennen von Zusammenhängen, was über Zoom-funktionen nicht zu leisten ist, da zu viele Details verloren gehen, ist ein Betrachtungs-Tool, das eine eigene Qualität besitzt. In der Kartensammlung der Geowissenschaftlichen Bibliothek ist das ohne große Bestellvorgänge möglich, man kann mit den Karten arbeiten, in der Stabi ist diese Art der Nutzung nicht gegeben.

*Wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in*

- Analoge Karten, insbesondere die amtlichen topographischen Karten, sind eine wichtige Basis für die kartographische Lehre und die aktive Arbeit der Studierenden mit Karten. Eigenes Kartenmaterial kann dafür nur in geringem Umfang und als Ergänzung verwendet werden, was die Sammlung in Lankwitz zu einer wertvollen Quelle für die Lehre macht. Im Bereich der Forschung sind analoge Karten ebenfalls wichtig, da online verfügbares Material auf die Größe des Monitors beschränkt ist. So ist bspw. ein komplettes Blatt der TK10 oder 25 im Originalmaßstab nicht auf einem Monitor darstellbar, so dass der Überblick über räumliche Zusammenhänge fehlt. Allerdings ist die Nutzbarkeit der Sammlung durch die fehlenden digitalen Findmittel aktuell eingeschränkt. Durch die bekannte Systematik ist das für die deutschen TK kein Problem. Sämtliche anderen Kartenwerke, die in der Sammlung vorhanden sind, lassen sich aber nur schwer erschließen, obwohl der Bedarf da ist.
- Die Kartensammlung ist ein wichtiger Fundus, der leider zu unbekannt ist und vielleicht deshalb zu selten genutzt wird. Die Kartensammlung sollte meiner Meinung nach unbedingt erhalten bleiben.
- Die Kartographie sollte sowohl digital und analog als auch positivistisch und konstruktivistisch gedacht werden. So gibt es ja neben Old School -Landkarten auch viele Karten, die sich gesellschaftspolitisch mit Themen wie Klimawandel, Migration usw. einsetzen. Manche davon wurden von Mitarbeitenden am Institut für Geographie erstellt, vgl. <https://notanatlas.org/>. Zudem würde ich eine gute aufbereitete Digitalammlung von Karten spannend finden, die wiederum klassische und kritische enthalten.
- Die Möglichkeit, analoge Karten zu recherchieren, haben alle meine bisherigen Forschungsarbeiten bereichert. Die kurzen Wege und auch die Möglichkeit, mal schnell eine Karte nachschlagen zu können, ohne zu einem anderen Standort zu fahren, sind ein großer Gewinn für den Campus.
- Die Verwendung von Karten und kartographischen Darstellungen sind elementarer Bestandteil geographischen Arbeitens. Sie dienen einerseits zur Visualisierung eigener raumbezogener Forschungsdaten, als auch der visuellen Erfassung komplexer räumlicher Landschaftsphänomene. Klassische analoge, großformatige Kartenblätter bieten im Gegensatz zur Darstellung auf Bildschirmen die Möglichkeit, räumliche Ausdehnungen und Beziehungen von Oberflächenphänomenen besser visuell zu erfassen und zu bewerten. Das ausschließlich digitale Arbeiten (nicht nur in der Pandemie) hat gezeigt, dass viele Studierende Defizite in der Erfassung

- räumlicher Zusammenhänge auf unterschiedlichen Maßstabsebenen entwickeln, was letztlich zu falschen inhaltlichen Aussagen führt. Die Kartensammlung in Lankwitz ist für Forschende und Studierende der Geowissenschaften aufgrund der kurzen Wege und ihrer breiten regionalen und thematischen Vielfalt eine wertvolle Ressource, die möglicherweise bei einigen Kollegen etwas aus dem Bewusstsein gerückt ist, aber unbedingt an diesem Standort erhalten werden sollte.
- Ein Geowissenschaftlicher Fachbereich ohne analoge Karten (v.a. Auslandskarten) ist m.E. absolut undenkbar und beraubt sich wichtiger Informationen.
 - Es wäre schon wenn ein digitaler Katalog der analogen Karten zur Verfügung steht. Auch müssen Kartenwerke vervollständigt und aktualisiert werden. Eine komplette Digitalisierung der vorhandenen Karten mit Metadaten wäre optimal. Nichts destotrotz gehören auch analoge Karten noch zum geowissenschaftlichen Alltag. Wenn die Kartensammlung wieder in professionelle Hände käme, würde ich auch eigene Kartenwerke der Sammlung zur Verfügung stellen.
 - Es wäre sehr hilfreich, wenn die Kartensammlung inventarisiert wäre, sodass man nach den einzelnen Karten in einem Katalog selbst suchen kann.
 - Für die Zukunft wäre es hilfreich, digitale Übersichten über die vorhandenen Kartenblätter zu haben. Idealerweise über eine gezielte Suche über eine Webkarte oder Koordinaten. Außerdem wäre es gut zu wissen, welche Karten von wem bereits digitalisiert wurden. Weiterhin: Vernetzung mit anderen Kartensammlungen, um mögliche Alternative Standorte von analogen (Alt-) Karten zu bekommen. Eine Ansprechperson wäre ebenfalls nett, die bei der Bestellung/Ausleihe von Karten in anderen Sammlungen Kontakte herstellen kann.
 - Kartensammlung deutlich mehrfach genutzt als einmal aber nicht regelmäßig; mit eher abnehmender Tendenz
 - Mein Bedarf an Karten ist sehr lokal spezifisch (Forschungsgebiet im Ausland). Daher wusste ich bereits, dass ich in der Geo-Bib nicht fündig werden würde. Ich hatte mich damals in meiner Kartenrecherche an die Stabi gewandt, deren Mitarbeiter*innen der Kartenabteilung mir auch sehr engagiert weitergeholfen hatten. Allerdings wurde ich auch dort nicht richtig fündig. Da analoges Kartenmaterial oft nicht komplett katalogisiert oder sogar digitalisiert ist (bzw. war), fehlt(e) der Überblick, wo welches Material zu bekommen ist. Mehr Datenbanken und Digitalisierung à la FIS-Broker wären wünschenswert, besonders international für den wissenschaftlichen Bedarf.
 - Wenn es einen digitalisierten Katalog/Bibliographie gäbe, würde ich die Nutzung der Kartensammlung noch häufiger in Betracht ziehen da die Recherche unkomplizierter ist (vgl Stabi Berlin)

Geologische Wissenschaften

*Andere (z. B. Techniker*in)*

- Die Kartensammlung muss so an ihrem Standort gesichert werden, Sie- ist von unschätzbarem Wert! Es braucht genügend Personal um die Kartensammlung gut zu verwalten.
- Die Kartensammlung stellt eine wertvolle Ressource dar und sollte auch erhalten bleiben. Bei meiner Recherche allerdings habe ich festgestellt, dass v.a. geologische Karten oft weitestgehend unvollständig sind. Viele Institutionen bieten das Material schon online an und da ist es natürlich bequemer ein pdf herunterzuladen als in die Sammlubg zu laufen und den großen Scanner zu aktivieren. Toll wäre es, wenn man zumindestens wüsste welche Karten sich in der Sammlung befinden würden. Und auch wo. Einige Bibliotheken auf dem Campus haben Literatur oder Karten, aber man würde nie auf die Idee kommen dort nachzuschauen.

- Es wäre hilfreich einen online Katalog einsehen zu können, um zu erfahren, wie der aktuelle Bestand an analogen Karten ist. Da analoge Karten leider vergänglich sind, wäre es gut diese mit dem vorhandenen Kartenscanner zu digitalisieren, wenn das Format es zulässt. Viele FR haben eigenes analoges und digitales Kartenmaterial, die man in eine Gesamtsammlung integrieren könnte.

*Professor*in*

- 1. es wäre nützlich, wenn die FB-Bibliothek Wiederholungskurse in der Bearbeitung von Kartenmaterial mit GIS anbieten würde. Dies umfasst Standardmethoden die nicht unter Forschung als solches fallen, sondern als Dienstleistung gilt. 2. Eine sorgfältige Archivierung und Kurierung der vorhanden Karten im FBB. Diese Sammlung umfasst z.T. wertvolles Kartenmaterial, dass nicht mehr erhältlich ist. Das Einscannen, Ausdrucken und ggf. Aufziehen von solchen Karten sind primäre Aufgaben einer guten Kartenbibliothek.
- Pm Rahmen der Vorlesungen zum Thema XXXXX wurden regelmäßig ISS -Karten von Nordafrika benutzt, diese wurden privat beschafft und bezahlt!

*Wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in*

- Damit ich die Kartensammlung (soweit möglich) häufiger nutze, müsste es digital eine Übersicht geben, welche Karten zur Verfügung stehen, sodass ich mich vorab in Ruhe informieren kann, ob es für meine Belange etwas passendes gibt (ist derzeit im Aufbau, wie ich gesehen habe). Interessant bei den Informationen wären denke ich zusätzlich noch das Datum, wann die Karte erstellt wurde.
- Die Kartensammlung ist sehr wichtig, da ich für meine Doktorarbeit sehr viel Geländearbeit betreibe und dafür auf die Karten angewiesen bin.
- Die Kartensammlung muss dableiben. Bei geringem Anfall von Tätigkeiten muss natürlich niemand dort ständig sitzen.
- Es wäre sehr sinnvoll und nützlich, wenn online Überblicke einsehbar wären, aus denen hervorgeht, welche Kartenblätter in der Sammlung verfügbar sind.
- In der Regel nutze ich nur noch digitale Karten. Analoge Karten sind für mich hilfreich, wenn ältere Arbeiten nicht digital vorliegen.

Meteorologie

*Professor*in*

- Es wäre sicher eine lohnende Aufgabe, analoge Karten zu digitalisieren, und die zugrunde liegenden Daten somit für die Verarbeitung verfügbar zu machen.

*Wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in*

- Keine

Anhang 2.5: Antworten im abschließenden Freitextfeld der Umfrage von Studierenden nach Studienfach und Semester (unkorrigiert).

Geographische Wissenschaften

1.-3. Semester

- keine

ab 4. Semester, Bachelorphase

- Bitte behaltet die Kartensammlung.
- Die Möglichkeit der Kartensammlung ist sehr bereichernd.
- In den Lehrveranstaltungen wird die Kartensammlung nicht aktiv eingebunden, was meiner Meinung nach ein großes Manko ist. Auch, wenn ich selbst nicht regelmäßig das Angebot der Bibliothek wahrnehme, halte ich die Schließung für ein nicht wünschenswertes Schritt: Auch heute, wo digitale Angebote mehr und mehr genutzt werden/zur Verfügung stehen, ist eine quasi-ersatzlose Schließung unangemessen (die Stabi stellt meiner Meinung nach kein angemessenes Alternativangebot dar). Das würde eine weitere Herabstufung der Lehrqualität am Campus bedeuten.
- Während des Schreibens von Hausarbeiten ist es deutlich angenehmer und entspannter bei uns in der Bib die Bücher als auch die Karten zu haben. Die Kartenauslagerung wird den bereits vermutlich geringe Nutzung auch gar keine Nutzung herunter brechen. Ich glaube viele Studierende wissen gar nicht was unsere Kartensammlung ist und was man dort finden kann.

Masterstudium

- Die Kartensammlung in der Bibliothek ist schon ein bisschen versteckt und ist dadurch wenig einladend, also man schlendert während eines Aufenthalts in der Bib nicht einfach so mal hinein, was sicherlich schade ist...
- die Kartensammlung ist nicht besetzt es fehlt fachkundiges Personal um sich an ein Untersuchungsgebiet heranzutasten, wäre stöbern in den Karten gut die Sortierung muss besser werden
- die Kartensammlung kann bei einer entsprechenden Fragestellung essenziell sein, ihre Existenz vereinfacht eine Bearbeitung dieser ungemein.
- Eine Digitalisierung der Kartenbestände wäre sicherlich mit einem riesigen Aufwand verbunden, scheint jedoch zeitgemäß zu sein. In diesem Falle würde das Material aller Sicherheit nach auch intensiver genutzt werden. Einen Zugang hingegen nur über Entgelt bei der StaBi zu bekommen, würde die Leute die Karten nicht nur noch weniger als schon zuvor benutzen lassen, sondern fördert auch Ungleichheit. Die finanzielle Situation der Studierendenschaft ist nämlich sehr divers aufgestellt. Ebenso stellt meiner Meinung nach das Prozedere mit Anmeldung und Absprache + Abholung des Materials in der Bib eine weitere aktuelle Hürde da. In einer digitalisierten Gesellschaft, in die die neueren Generationen hineinwachsen, wird dieser Aufwand nicht mehr betrieben. Eine online-Anforderung von Kartenmaterial gestaltet hierbei nicht nur den Aufwand geringer, sondern setzt auch die Hemmschwelle hinab.
- ich fände es toll, wenn mehr Dozierende das Kartenlesen und die Sammlung in ihren Lehrveranstaltungen nutzen. So z.B. in GWA (Einführung in geographisches und wissenschaftliches Arbeiten) im B.Sc. Geograph. Wiss.

- Sehr geehrte Damen und Herren, ich weiß natürlich nicht, in welche Richtung Sie bei dem neuen Konzept denken. Fände es aber wirklich schade, den langfristigen (auch archivarischen) Wert analoger Karten zu unterschätzen. Mit freundlichen Grüßen.

Geologische Wissenschaften

1.-3. Semester

- Ich bin mir nicht sicher ob es es das bereits gibt, aber eine digitale Kartensammlung wäre optimal.

ab 4. Semester, Bachelorphase

- Es wäre schön besseren Zugang zu den Karten auch als StudentIn zu bekommen. Zum einem wäre es schön öfter am Tag / in der Woche Zugang zu bekommen. Auch wäre es super nicht nur Zugang zu bekommen, wenn man nach etwas bestimmten sucht, sondern wenn man auch nur „stöbern“ möchte. Ein Arbeitsraum in der Kartensammlung wäre sehr hilfreich. In meinem Kurs „Karte und Profil“ und „Tektonik I“ wurde wir immer mal wieder auf die Kartensammlung der Bibliothek verwiesen, dass es sehr hilfreich wäre zur Übung sich mit so vielen Geologischen Karten zu befassen wie möglich. Nach einmalige Versuch Zugang zu den Karten zu bekommen und keinen Erfolg, habe ich es kein weiteres Mal versucht. Nur später als TutorIn war ich das eine oder andere mal oben, wenn ich etwas konkretes für Exkursionen brauchte. Eine Führung der Kartensammlung die diese erklärt wäre auch sehr hilfreich.
- Es wäre wichtig, intensiver über die Existenz der Kartensammlung zu erzählen, denn vielen Studierende, auch mir, ist gar nicht bewusst, dass die Kartensammlung als Quelle nützlich sein kann.

Masterstudium

- Die Kartensammlung ist viel zu unbekannt, was auch einer der Gründe ist, warum so wenige sie benutzen.

Meteorologie

1.-3. Semester

- keine

ab 4. Semester, Bachelorphase

- keine

Masterstudium

- Wenn man weiß, dass die Sammlung existiert und wofür sie genutzt werden kann, dann kann ich mir gut vorstellen, dass sie auch zum Einsatz kommt. Gerade wenn sie von den Lehrenden in ein Modul eingebracht wird

Anhang 3

Abfrage zu analogen Karten an den Fachbibliotheken der FU

November 2021

Die Tabelle unten ist auch im Wiki des Bibliothekssystems [hier](#) dokumentiert.

Hinweise zur Tabelle:

Kartenarten: Kartenblätter, Wandkarten, Atlanten. Nicht gemeint sind Beilagen von Karten, die zu gedruckten Publikationen gehören. Wenn Sie noch weitere Formate an Karten haben (z. B. Globen), dann tragen Sie das bitte bei "Weitere" ein.

Erschließung: Wenn die Karten erschlossen sind, wären ein paar Stichpunkte über die Art und Tiefe der Erschließung hilfreich. Nutzung: Wenn die Karten noch genutzt werden, können Sie grob abschätzen, wie häufig?

Aussonderung: Wenn die Karten nicht mehr genutzt werden, sollten die Ihrer Meinung nach ausgesondert, anderswo bereitgestellt oder archiviert werden?

Zentralisierung: Wenn ja, wäre ein zentraler Standort in Lankwitz für die Karten passend oder wäre es wichtig, dass die Karten in Dahlem bleiben?

Fachbibliothek	einzelne Kartenblätter	Wandkarten	Atlanten	weitere	Erschließung	Nutzung	Aussonderung	Zentralisierung? Lankwitz vs. Dahlem?
	Anzahl / Menge							
WiWiss / XXXXX	ca. 3	0	ca. 80	-	nachgewiesen inAlma	sehr gering bis keine Nutzung	Keine Aussonderung vorerst angedacht; kaum/keine Nachfrage;	Keine Einwände Standort: Lankwitz oderDahlem
CB / XXXXX	ca. 270	12	ca. 450		nachgewiesen inAlma	ca. 1 Anfrage /Monat (Altertumsfächer)	Aussonderung nichtangedacht	Keine Einwände bei Zentralisierung der Wandkarten Anderes Kartenmaterial sollte auf jeden Fall in der CB bleiben

PhilBib / XXXXX		27	1	2 Schuber mit Stadtplänen (Lateinamerika)	kein Nachweis in Alma, für die Wandkarten gibt es Katalogkarten , für die Stadtpläne keinen Nachweis	keine Nutzung in den letzten 15 Jahren	Keine Aussonderung der Stadtpläne, können, wenn erschlossen, vor Ort von Interesse sein. Wandkarten könnten zentralisiert, vielleicht auch ausgesondert werden, müsste mit dem FBR abgesprochen werden.	Ist die Zentralisierung von Wandkarten sinnvoll? Werdensie noch für Seminare genutzt? Wie würden sie dann transportiert? Im Prinzip sind wir mit Zentralisierung einverstanden.
BSwO / XXXXX	209 OEI (teilweise in Schubern) 25 PolSoz	118 OEI	179 OEI	-	116 OEI- Kartenblätter sowie sämtliche 118 Wandkarten sind nicht elektronisch erschlossen, die übrigen Bestände wurden in einem Retroprojekt in Alma erschlossen	tendiert gegen Null (1 Nutzeranfrage zu einer Wandkarte in den letzten Jahren)	Da es sich teils um selteneres Material handelt und anscheinend nur wenige Dubletten enthalten sind, sollte der Großteil an zentraler Stelle archiviert werden. Dubletten können natürlich ausgesondert werden.	Nicht auszusondernde Bestände sollten wg. der geringen Nutzung in die Kartensammlung Lankwitz verlagert werden. Bemerkung: Es ist möglich, dass bei künftigen Bestandsrevisionen weiter nicht erschlossene Kartenbestände des OEI auftauchen, insbesondere in den Bereichen Balkanologie und Landeskunde.
JFKI / XXXXX	keine	keine	keine	0	0	0	Der nordamerikanische geowissenschaftliche Bestand der JFKI- Bibliothek (Karten jeglicher Art) ist bereits 2017/2018 an die Geowissenschaftliche Bibliothek abgegeben worden (in Zusammenarbeit mit Frau Kahlfeld).	
Rewi / XXXXX, XXXXX		ca. 20	ca. 2 Regalmet er		gut, nachgewiesen in Alma	sehr gering	Bis auf Dubletten nicht.	Wandkarten: keine Einwände gegen Zentralisierung. Atlanten: fachspezifische, insbes. für die Rechtsgeschichte historische Atlanten mit Darstellungen verschiedener Zeiten, sollten in der Fachbibliothek bleiben. Andere können zentral aufgestellt werden, müssen aus unserer Sicht aber nicht.

Archiv / XXXXX	<p>1. Kartensammlung des Instituts für Meteorologie (1957- 2011): 172lfm</p> <p>2. Karten-, Plan- und Zeichnungssammlung zu FU-Gebäuden (1902-ca. 1999): ca. 615 Einzelstücke</p> <p>3. Bauakten zu FU-Gebäuden (darin auch Pläne /Skizzen)(1948-2011): 130 lfm</p>	0	0	Karten in Akten eingelegt (s. Pkt. 3)	<p>1. geordnet, verpackt und zugänglich</p> <p>2. teilw. geordnet, nicht tiefenerschlussen, teilw. verpackt, aber zugänglich</p> <p>3. geordnet (nach Adresse) aufgestellt, zugänglich, aber nicht tiefenerschlussen</p>	dann und wann, Nachfrage v.a. durch: Technische Abteilung, architektonische Forschungen bzw. Klimaforschung	nein, aber Bestände müssen tiefenerschlussen und auf Archivwürdigkeit bewertet werden	Bestände sollten im Universitätsarchiv verbleiben (i.d.R. kein Interesse im Rahmen der Lehre daran)
FMI/KHI / XXXXX, XXXXX	<p>1. FMI: ca. 400 Karten</p> <p>2. KHI: 36Karten</p>	169	FMI div.		nachgewiesen inALMA	gering	keine Aussonderung geplant. Fachspezifische Kartenblätter sind in Kartenschränken zugänglich aufbewahrt.	Wandkarten wurden 2015 nach Erfassung in ALMA in das Außenmagazin gebracht.
VetMed / XXXXX								
BGBM / XXXXX	1140 (Titel); thematische (Vegetationskarten) und topologische Karten	c. 30	c. 40	–	alle in ALMA nachgewiesen und in speziellen Kartenschränken gut zugänglich aufbewahrt	inzwischen nur noch sehr gering; gelegentlich noch wichtig, z. B. zur Recherche von historischen Sammellokalitäten/Reiserouten	von Seiten der Fachbibliothek wird gegenwärtig kein Handlungsbedarf gesehen: Die von den Kartenschränken in Anspruch genommenen kleinen Flächen werden einstweilen nicht andersweitig benötigt.	von Seiten der Fachbibliothekist kein Vorteil in einer Zentralisierung ihrer Kartenbestände ersichtlich (s. a. vorige Spalte).